

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.,
Anfertigungsgebühren für die dreigelapaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigelapaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 265.

Halle, Freitag den 12. November

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 11. November.

Herr v. Mähler hat seinen lang angekündigten Unterrichts-Entwurf, der sich auf das gesammte Unterrichtswesen erstreckt, am vorigen Donnerstag dem Abgeordnetenhaus vorgelegt.

Was die höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen, Progymnasien) und die Universitäten betrifft, so codificirt er im Wesentlichen nur die bestehenden Verhältnisse und folgt dabei fast wörtlich dem Bethmann-Hollweg'schen Entwurfe. Die Bestimmungen über die niederen Schulen (öffentliche Volks- und Bürgerschulen) schließen sich im Ganzen an die Entwürfe der beiden vorigen Jahre über Einrichtung und Unterhaltung der Volksschulen an, sind aber dann durch Aufnahme neuer Vorschriften über Vertretung und Verwaltung der öffentlichen Volks- und Bürgerschulen (Schulvorstand, Kreis-Schul-Inspektoren, Kreis-Schul-Commissionen, Stadt-Schul-Commissionen), ferner über Anstellung und persönliche Verhältnisse der Lehrer an öffentlichen Volks- und Bürgerschulen, endlich über Pensionirung und Pensionsberechtigung der Lehrer an öffentlichen Volks- und Bürgerschulen erweitert. Was die Dotation der Lehrer betrifft, so sind die vorläufigen Vorschläge maßgebend geblieben.

Mit diesem Entwurfe tritt Herr von Mähler, so schreibt ein Schulmann der „W. Zig.“, in die Reihe der preussischen Cultusminister, welche seit 1818 mit Ausnahme des Hrn. v. Raumer sämmtlich diesen Stein des Sisyphus gewälzt haben. Ihm war indessen durch die gleichzeitige Einbringung einer neuen preussischen Kreisordnung ein wahrhaft geschichtlicher Moment geboten, in dem er sein Werk mit den tiefsten Wurzeln in dem Grunde dieses Staates einfügen konnte, wenn etwas von dem schöpferischen Geiste jener Männer in ihm war, die einst zu rechter Zeit das Landrecht, die Städteordnung und die Verfassung entwarfen. Leider müssen wir bei genauerer Betrachtung des Entwurfes gefehen, daß derselbe soweit hinter den berechtigten Anforderungen unserer Nation zurückbleibt, als jene Gesetze ihr damals voranreichten. Sogleich der erste Paragraph ist für das Ganze höchst bezeichnend. Es wird darin der Volksschule die Aufgabe zugewiesen, für „das Leben in Staat und Kirche“ zu bilden, erst in dritter Linie folgt ein schwächliches „sowie für das Berufsleben“ nach. Der §. 2 macht dann sofort den Versuch, den, wie Gneiss längst unumwiderrlich nachgewiesen, ungesetzmäßigen Charakter der „Confessionschule“ gesetzlich einzuführen. Auch im Uebrigen ist nicht zu bemerken, daß irgend etwas von den Gneiss'schen Vorschlägen benutzt wäre; diese aber sprechen im Wesentlichen aus, was alle diejenigen mehr oder weniger klar gedacht, welche unser Schulwesen kennen und dessen zeitgemäße Fortbildung wünschen. Der einzige §. 167 bringt einen Fortschritt, der freilich nicht erst der Mähler'schen Initiative entsprungen: die Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit. Die dringend nötige Reorganisation unserer Realschulen 1. und 2. Ordnung, die bekanntlich 1859 als Product experimenteller Pädagogik vom grünen Tische decretirt worden sind und in ihrem jetzigen Zustande nicht leben und nicht sterben können, wird nicht einmal leise angedeutet. Als Compensation für das Gebotene wird fobann im Anschluß an das Gesetz die Aufhebung des Artikels 25 unserer Verfassung, die Zusicherung unentgeltlichen Unterrichts in der öffentlichen Volksschule verlangt. Alles in Allem müssen wir uns gestehen, daß durch diesen Entwurf, um mit dem General-Landschul-Reglement des großen Friedrich zu reden, „der so höchst schätzblichen und dem Christentum unanfechtbar unanfechtbar nicht vorgebeugt und abgeholfen werde.“

Selbstam ist es aber vor Allem, wenn ein Mitglied des Staats-Ministeriums vor kaum einer Woche dem Abgeordnetenhaus erzählte, die Lage der Finanzen in Preußen sei glänzender als die der meisten europäischen Staaten, und wenn dann ein anderes Mitglied der Regie-

rung, der Cultusminister, demselben Hause in Ernst versichert, dieser beneidenswerthe Staat habe nicht 50,000 Thlr. zur Dotirung der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasen übrig. Das Unterrichts-Gesetz wird gewiß möglichst gründlich berathen werden. Es wird daran gedacht, über das Hauptgesetz Vorberathung im Plenum zu beschließen, für die Detailberathung aber eine besondere und möglichst zahlreiche Commission einzusetzen, die sich dann wieder in Unterabtheilungen zur Berathung der einzelnen Theile scheiden wird. Schon jetzt ist indeß mit Bestimmtheit vorauszusetzen, daß davon kaum mehr zu erwarten ist, als die Erzielung allgemeiner Grundsätze als schätzbare Material für eine künftige liberale Unterrichts-Gesetzgebung.

Wir theilen heute die Bestimmungen des Abschnitts mit, der sich mit den Seminarien und der Lehrerbildung beschäftigt. Die Aufnahme in die Seminarien erfolgt nach vollendetem 17. Lebensjahre auf Grund einer Prüfung nach Maßgabe der hierüber zu erlassenden Instruction. Die in den Seminarien vorgebildeten Schulamts-Candidaten sind während der Zeit von fünf Jahren nach ihrem Austritt verpflichtet, Lehrstellen an öffentlichen Volksschulen nach Anweisung der Staatsbehörde zu übernehmen. Der Lehrkursus in den Seminarien ist in der Regel ein dreijähriger. Die Seminarien sollen ihren Zöglingen die ihnen Verantwortung entprechende allgemeine Bildung verschaffen und sie im Besonderen für das Lehramt an den Volks- und Bürgerschulen nach Maßgabe der durch das gegenwärtige Gesetz für diese Schulen bestimmten Ziele vorbereiten. Wo provinzielle Sprachverhältnisse es erforderlich machen, sind die Seminarien so einzurichten, daß die Zöglinge auch zum Gebrauch einer andern als der deutschen Sprache bei dem Unterricht angeleitet werden. In jedem Seminar muß aber die deutsche Sprache in dieser Beziehung volle Berücksichtigung finden. Der Lehrplan für den Religionsunterricht in den Seminarien wird unter Mitwirkung der zuständigen kirchlichen Behörden festgesetzt. Dieselben können von dem Religionsunterricht in den Seminarien durch einen Commissarius nach vorhergegangener rechtzeitiger Benachrichtigung der Staatsbehörde Kenntnis nehmen. Der Religionsunterricht in den Seminarien darf nur solchen Lehren übertragen werden, welche durch Zeugnisse der kirchlichen Behörden ihre Befähigung nachgewiesen haben. Letztere von uns in Haken eingeschlossene Bestimmung (§. 91) ist wörtlich aus dem Bethmann-Hollweg'schen Entwurf übernommen. Schon der Ladenberg'sche Entwurf enthält diese Concession an die durch die Verfassung neu geordnete Stellung der Kirchen, denn er lautete im §. 82: „Der Religionsunterricht und das kirchliche Leben im Seminar unterliegt der Beaufsichtigung der betreffenden kirchlichen Behörden“ und §. 84: „Der Religionsunterricht in den Seminarien darf nur solchen Lehren übertragen werden, gegen welche die betreffende kirchliche Behörde in religiöser Beziehung keine Einwendung gemacht hat.“ Der Altenstein'sche Entwurf trennt die Seminarien auch nach den Confessionen, enthält aber nach den damaligen Verhältnissen von Kirche und Staat eine solche Bestimmung, wie die späteren Entwürfe, noch nicht.

Wir befinden uns vollständig im Bethmann-Hollweg'schen Entwurf, indem wir die weiteren Bestimmungen des Mähler'schen Entwurfes für die Seminarien mittheilen. Die Directoren der Seminarien werden vom Könige ernannt; die Anstellung der Lehrer an den Seminarien erfolgt durch die Aufsichtsbehörden. In jedem Seminar muß mindestens eine Docelehrstelle vorhanden sein. Nach Maßgabe des Bedürfnisses werden Einrichtungen getroffen, daß junge Lehrer, welche eine Anstellungszugewinnung (das, bei der Prüfung im Seminar erworben wird) besitzen, sich überhaupt pädagogisch und wissenschaftlich und namentlich zur Ertheilung von Unterricht in den oberen Klassen der Bürgerschulen weiter bilden können (§. 93.) So

weit erforderlich, werden auch Seminarien für Lehrerinnen errichtet. An jedem Seminar wird jährlich eine Prüfung abgehalten, in welcher sowohl die Seminar-Abiturienten, als diejenigen ihre Befähigung nachzuweisen haben, welche den im §. 2 (enthält die Aufgabe der Volksschule) bezeichneten Unterricht erbrillen und an öffentlichen Volksschulen angestellt werden wollen. Ueber den Ausfall der Prüfung entscheidet eine Commission, welche aus einem Mitglied des Provinzial-Schul-Collegiums, der Regierung und der zuständigen kirchlichen Behörde, dem Director und den ordentlichen Lehrern des Seminars besteht. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugnis, durch welches er zur Anstellung an öffentlichen Volksschulen befähigt erklärt wird. Die definitive Anstellung erfolgt erst nach dem Bestehen einer nach Maßgabe der vorangehenden Paragraphen abzuhaltenden, vorzugsweise auf Erforschung der praktischen Befähigung gerichteten Prüfung, welche selbstens zwei Jahre und spätestens fünf Jahre nach der ersten Prüfung vorgenommen wird. Diese Bestimmung findet auch auf die an öffentlichen Volksschulen amnestulierten Lehrerinnen Anwendung.

Als Rector, Conrector oder Oberlehrer einer Bürgerschule kann ein Schulamts-Candidat, welcher nicht das Befähigungszeugnis für höhere Schulen besitzt, nur angestellt werden, wenn er die zu diesem Zwecke bestimmte besondere Prüfung bestanden. (Es ist dies die schon längere Zeit eingeführte Prüfung pro rectoratu.) Eine solche Prüfung wird jährlich zu bestimmten Zeiten an Seminarien abgehalten. Zu dieser Prüfung werden zugelassen: Geistliche, Candidaten des Predigtamts, so wie solche Schulamts-Candidaten und Lehrer, die sich darüber ausweisen, daß sie durch Benutzung des im §. 93 bezeichneten Cursus, oder durch Universitätsstudien, oder auf andere Weise sich eine über den Beruf des Lehrers an Volksschulen hinausgehende Bildung verschafft haben. Zum Bestehen der Prüfung wird gefordert: elementare Lehrerbildung eines Seminar-Abiturienten, Kenntniß der lateinischen und französischen Sprache, der deutschen Sprache und Literatur, der Geschichte und Geographie, der Naturwissenschaften und Mathematik (im Besmann-Hollweg'schen Entwurf war auch Befähigung zum Zeichen-Unterricht verlangt).

Für die Prüfung von Lehrerinnen, die eine höhere Befähigung als für den Elementar-Unterricht nachweisen wollen, wird im Anschluß an diese Bestimmungen ein besonderes Reglement erlassen.

Die Genehmigung zum Unterrichten in weiblichen Handarbeiten an öffentlichen Schulen erteilt in jedem einzelnen Fall auf Antrag des Schulvorstandes der Schul-Inspector.

Berlin, d. 10. Nov. Die minist. „Provinzial-Correspondenz“ schließt einen Aufsatz: „Rein Steuerzuschlag“ mit folgenden Sätzen: „Bei der Berufung eines neuen Finanzministers und bei den Erwägungen, welche derselben innerhalb der Staatsregierung vorhergehen, mußte die doppelte Aufgabe erneut in Betracht kommen: es mußte einerseits dem augenblicklichen Bedürfnisse des Staatshaushalts unter möglicher Schonung der Steuerkraft des Volkes Abhilfe gewährt werden, andererseits war der Blick auf dauernde Verbesserungen unseres Finanzwesens zu richten. Die Erklärungen des jetzigen Finanzministers befanden, daß diese beiden Aufgaben schon bei der ersten Maßregel, zu welcher sich die Staatsregierung entschlossen hat, gleichzeitig im Auge gefaßt worden sind. Durch eine Reform unseres Staatsschuldenwesens genügt die Regierung, ohne die altbewährten Grundsätze der Preussischen Finanzverwaltung aufzugeben, doch die Möglichkeit zu gewinnen, bei der Tilgung der Staatsschulden die jedesmalige Lage und die Bedürfnisse des Staatshaushalts mit in Betracht zu ziehen zugleich soll durch eine vorläufige Einrichtung diese Reform schon jetzt zur Befreiung des vorhandenen Deficits benutzt werden, indem die diesmalige Schuldentilgung um den Betrag des Deficits verringert wird. Die Aufnahme, welche die Vorschläge des Finanzministers bei ihrer Ankündigung gefunden haben, bürgt dafür, daß es gelingen werde, auf diesem Wege die Schwierigkeiten des nächsten Staatshaushalts zu beseitigen und zugleich eine dauernde Erleichterung für unser Finanzwesen zu sichern. Bei den vorbehaltenen weiteren Erwägungen über unser Finanz- und Steuerwesen wird es sich vornehmlich um den Zusammenhang der Preussischen Finanzen mit der Entwicklung des Norddeutschen Bundes und des Zollbundes handeln müssen. Schon jetzt ist durch die neuesten Entscheidungen der Regierung zunächst das gewonnene, daß das Zusammenwirken mit der Landesvertretung in Bezug auf die Bedürfnisse des Staatshaushalts von Neuem gesichert ist. Ferner aber hat sich die Zuversicht neu bewährt, daß Preussens Finanzkraft, ungeachtet der augenblicklichen Schwierigkeiten, fort und fort fest begründet und unerschütterlich ist.“

Im Abgeordnetenhaufe ist eine von allen Parteien unterstützte Anfrage an das Staatsministerium gerichtet worden, ob dasselbe geneigt sei, das der preussischen Staatsregierung zusehende Widerspruchsrecht gegen den Verkauf der braunschweigischen Staats-Eisenbahnen an eine Privatgesellschaft auszuüben oder nicht. Die „B. A. C.“ führt aus, daß das preussische Staatsinteresse den Einspruch gegen diesen Verkauf entschieden fordere und bemerkt über den Sachverhalt:

Betrachtet man das Geschäft eben rein als „Geschäft“, so ist gar nicht abzusehen, was der braunschweigische Staat für eine Veranlassung haben kann, seine Bahnen zu verkaufen. Braunschweig hat keine hohen Steuern, das Land ist wohlhabend und die Staatschuld nicht bedenklich. Man will, wie es heißt, die Einnahmen, welche aus dem Verkauf der Staatseisenbahnen fließen, dazu benutzen, um die braunschweigische Staatschuld zu tilgen; den darüber hinaus verbleibenden, mehrere Millionen betragenden Rest aber will man dazu benutzen, um den einzelnen Kreis-„Kreistunden“ als Eigentum zu überweisen. Wie mit anderen Worten: Man will Vorbereitungen für den Fall treffen, wenn Braunschweig einmal an Preußen fallen sollte, Preußen nicht in der Lage ist, die braunschweigischen Staatseisenbahnen als Staatseigentum an sich zu ziehen; man will vielmehr das in demselben liegende Kapital, inwieweit es nicht zur Tilgung der zum Bau dieser Bahnen aufgenommenen Staatsschulden verwendet wird, von vornherein als Kommunalvermögen der Kreis-

verbände referieren und dadurch sich für den Fall der vorausichtlich erfolgenden Annexion an Preußen sicher stellen. Preußen wäre also thöricht, wenn es diese Dankeleistung zulassen wollte und nicht von seinem, aus den mit Braunschweig abgeschlossenen Eisenbahnverträgen ihm zusehenden Widerspruchsrecht gegen den Verkauf Gebrauch machte.

Aber noch von einer andern Seite her ist die Frage zu berücksichtigen. Wie sieht es mit der braunschweigischen Staats-Succession? Der nächste Altkönig Erbe des Herzogs von Braunschweig ist der König Georg V. von Preußen kann umwählich dubieren, daß dieser die Nachfolge im Herzogthum Braunschweig antritt. Dieses Nachfolgerecht ist mit dem Verlust des Königreichs Hannover für den König Georg verloren gegangen; die Staats-Succession in das Herzogthum Braunschweig ist mit dem Besitz des Königreichs Hannover untermittlich verbunden; wir müssen wenigstens unter dieser Voraussetzung, daß die Krone Preußen zur Zeit der einzige mögliche Nachfolger des gegenwärtigen Herzogs von Braunschweig in dieses Herzogthum ist. Auch aus diesem Grunde hat Preußen ganz ungewisselhaft das Recht, gegen die Mobilisirung des braunschweigischen Staatsvermögens Einspruch zu erheben. Es ist stets in Deutschland so gehalten worden, daß, wenn in einem Lande das regierende Fürstenthum dem Aussterben nahe war, die zur Nachfolge Berufenen sich bei Zeiten um das, was in jenem Lande vorging, bekümmerten, und namentlich über die Erhaltung des Vermögensbestandes ein nachträgliches Auge hatten. Daß der Erlös aus dem Verkauf der braunschweigischen Staatseisenbahnen zum Teil zur Tilgung von Staatsschulden dienen soll, ist höchst löblich; wenn aber die braunschweigische Regierung sich mit ihrer Stände-Versammlung zu einigen weiß, so könnte ebensamt die Tilgung unterbleiben und der gesammte Kaufpreis an die Kreisverwaltungen verteilt werden, Preußen würde dann bei der Annexion Braunschweig ein mit Staatsschulden belastetes Land vorfinden, und diese Schuldenlast übernehmen müßte, während ein großer Teil des Staatsvermögens bereits vorher an die Kreisverbände zur Verteilung gelangt wäre, mit anderen Worten, die Dotation der braunschweigischen Kreisverbände — es muß diese Form gewählt werden, da sonst die Fonds mit dem Lande an Preußen übergehen würden — würde auf Kosten der gesammten künftigen Monarchie geschehen sein. Dem muß nach Zurücklicht vorzugesetzt werden und das Preußen auf Grund der Eisenbahnverträge zusehende Widerspruchsrecht gegen den Verkauf der braunschweigischen Staatseisenbahnen bietet eine passende Handhabe dazu dar, ohne daß man die Annexionsfrage vorzeitig in Gang zu bringen braucht.

Das Herrenhaus wird vom Montag ab alle Vorlagen und Anträge, so weit sie von den Commissionen beraten sind, darunter also auch den Antrag Lippe, in etwa 3 Sitzungen erledigen und sich dann bis zur Berathung des Budgets vertragen.

Der Abgeordnete Sney ist aus der Fraction des linken Centrum ausgetreten in Folge des Beschlusses der Fraction, sich den gemeinsamen Anträgen der national-liberalen und der Fortschrittspartei, in Betreff der Kreisordnung anzuschließen.

Die Nachricht, daß die Bundes-Commission für Bearbeitung des Strafgesetzbuchs in vierzehn Tagen ihre Arbeiten vollendet haben werde, ist eine unrichtige.

Die Ausschüsse des Zollbundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr treten, der „Spez. Ztg.“ zufolge, am 10. November zusammen; über den Termin der Berufung des Zollbundesraths ist noch nichts bestimmt.

Einer in der „Protest. Kirchen-Ztg.“ enthaltenen statistischen Uebersicht über die Frequenz der Studierenden der evangelischen Theologie in den 16 theologischen Facultäten Deutschlands entnehmen wir Folgendes: „Die Gesammtzahl aller Theologen im eben verfloßenen Sommer-Semester bezieht sich auf 2142. Davon kommen auf die neun Preussischen Facultäten 1161 und auf die sieben übrigen Deutschen (Doopat, Wien und die Schweizer Facultäten nicht mitgerechnet) die Zahl von 1041. Es waren, der Frequenz nach geordnet, in Leipzig 389, Halle 304, Berlin 247, Tübingen 250, Erlangen 183, Göttingen 141, Jena 90, Marburg 84, Königsberg 80, Bonn 70, Breslau 66, Heidelberg 62, Kiel 52, Moskau 45, Greifswald 30, Gießen 22. Es war eine eoangelische Theologie. Wäken wir auf die beiden letzten Jahre zurück, so ergibt sich eine steigende Abnahme der Frequenz der Preussischen Universitäten.“

Georg V. läßt in dem Wiener „Neuen Fremdenblatt“ die Mittheilung der Berliner „Correspondenz Stern“, daß die Reste der hannoverschen Legion in Algerien colonisirt werden sollen, und daß es selbst abzuwandern beabsichtige, sehr entschieden dementiren. In Bezug auf die angebliche Abdankungsbereitschaft sagt die Hiesiger Erklärung: „Der König von Hannover hat weder je indirect abgedankt, wie Herr v. Bismarck einst in kühnem Gedankenfluge zu behaupten wagte, noch denkt er je daran, in optima forma und völlerrechtlich bindender Form abzuwandern. Wer das Recht zur Seite findet, der giebt es auch nicht auf, am wenigsten Der, dessen Wahlspruch lautet: suscipere et anire! Georg V. ist übrigens durch die freundliche Aufnahme des Kronprinzen von Preußen in der kaiserlichen Hofburg so unangenehm berührt worden, daß er bis zum ersten Schneegestöber am Spandauer See wartete, ehe er sich zur Rückkehr nach Hising entschloß.“

Aus dem Privatbriefe eines Officiers der hannoverschen Emigration an einen hannoverschen Bürger entnimmt die „D. Volksztg.“ eine Mittheilung über das in jüngster Zeit aufgekommene auch in unsere Zeitung übergegangene Gerücht von einer Ansiedelung der hannoverschen Flüchtlinge in Alger. Der Wunsch, eine dauernde Beschäftigung zu finden, hat sich immer lebhafter bei den jungen Männern ausgesprochen. Wie sie aber selber sehen, ist dieser Wunsch schwer zu erfüllen, wenn sie, was sie gleichfalls wünschen, zusammen bleiben sollen. So ist aus ihrer Mitte das Verlangen hervorgegangen, eine Colonie zu gründen, und zwar in Alger. Ob dies Verlangen erfüllt werden kann und wird, darüber sieht gar nichts fest.

Aus Schleswig-Holstein, d. 4. November. Im „H. C.“ lesen wir: Von allen kirchlichen Gemeindevertretungen, die in jüngster Zeit in den Herogthümern gewählt worden, dürfte wohl diejenige in Neumünster die für solche Körperschaften befremdlichste Physiognomie haben. Dasselbst sind nämlich bei der am 31. October abgehaltenen Wahl die von dem Kassallanischen Arbeiterverein aufgestellten Candidaten in so großer Anzahl durchgegangen, daß sie entschieden die Majorität in der Gemeindevertretung haben, mithin auch Kirchenälteste ihrer Richtung wählen werden.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht Eisleben,
I. Abtheilung,

den 8. November 1869 Nachmittags 1 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns und
Holzhändlers **Gustav Becker** zu Mans-
feld ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und
der Tag der Zahlungseinstellung auf den 22.
October d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist
der Justizrath **Schulze** bestellt. Die Gläu-
biger des Gemeinschuldners werden aufgefordert,
in dem auf

den 19. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter v. Kie-
nig im Terminszimmer Nr. 17 anberaumten
Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über
die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Be-
stellung eines andern einstweiligen Verwalters
abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas
an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Be-
sitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an
denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr
von dem Besitz der Gegenstände bis zum 8.
December 1869 einschließlich dem Gericht
oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu ma-
chen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwartigen
Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandtitelhaber und andere mit denselben gleich-
zeitige Gläubiger des Gemeinschuldners haben
von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken
nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-
chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
sprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein
oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 15. December d. J. einschließ-
lich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzu-
melden und demnachst zur Prüfung der sämt-
lichen, innerhalb der gedachten Frist angemelde-
ten Forderungen, sowie nach Befinden zur Be-
stellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. Januar 1870

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter v. Kie-
nig im Terminszimmer Nr. 17 zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,
hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen
beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die
Rechtsanwälte **Justizräthe Bindewald, Geger-
t, sowie die Herren Rechtsanwältin Geisel,
Hochbaum und Schröder** hier und Rechts-
anwalt **Brunnemann** in Hertzfeldt zu
Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Konkurs-Kommissar.

Pferde-Verkauf.

Sonnabend den 13. d. M. 11 Uhr Vormit-
tags soll in der Reitbahn des Herrn Köjus
hier ein zum Gendarmen-Dienst nicht geeigne-
tes Königl. Dienstpferd öffentlich meistbietend
gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
Halle, den 10. Novbr. 1869.

Das Districts-Commando.

Auction.

Dienstag den 16. d. M. versteigere ich in
der Bedraer Mühle mein sämtliches Haus-
und Wirtschaftsgeschäft, bestehend in 2 Zugpfer-
den mit Geschirr, einen zweispännigen Leiterwa-
gen, einen Pflanzwagen, Ackerspflug nebst Egge,
Getreidereinigungsmaschine, Hackelbank etc.
K. Krause in Bedra.

Für ein Material-Geschäft wird ein junges
Mädchen zum sofortigen Eintritt oder pr. Neujahr
ge sucht und werden diejenigen, welche in
einem ähnlichen Geschäft conditionirt, bevorzugt.
Näheres unter Schiffe H. S. 501. poste rest.
Merseburg.

Zweimal Hundert Tausend Gulden als Hauptgewinn,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000; 25,000; 2 mal 20,000; 2 mal 15,000;
2 mal 10,000 etc. etc. müssen auch diesmal wieder gewonnen werden in der von der Königl.
Preuss. Regierung genehmigten und in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten
Frankfurter Stadtlotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 1. und 2. De-
cember stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu keine bekannte Glücks-Collecte, mit gan-
zen Loosen à fl. 3. 13 Sgr., Halben à fl. 1. 22 Sgr., Vierteln à 26 Sgr. (Pläne
und Listen gratis) gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.
Schreibgelber u. s. w. werden nicht berechnet.

Erst am 24. April d. J. ist der Haupt-
preis von fl. 115,000 in meine hands
vom Glück begünstigte Collecte gefallen.

Der amtlich bestellte Collecteur:

A. M. Schwarzschild

Neue Kräme Nr. 27

Frankfurt am Main.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken,
garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und in-
directen Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am

16. December, 16. März, 16. Juni und 16. September mit Prämien von

Frcs. 100,000,

50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc.

Jede Obligation wird mindestens mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse etc. eignen,
sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in Frankfurt a/M.
zu haben und zwar zum Preise von
Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 kr. = Fl. 1 Oest. W. Silber.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber beabsichtigt Herr **Bern-
hard Steinhäuser** hier seinen daselbst auf
dem Steinwege gelegenen, räumlichst bekannten
und äußerst frequenten

Gasthof zum Löwen

aus freier Hand zu verkaufen und hat mich da-
mit beauftragt. Selbstkäufer wollen sich daher
an mich wenden.

Eisenberg im Herzogth. Sach.-Altenburg,
am 8. November 1869.

Adv. Müller.

Die zur „grünen Aue“ hieselbst gehörenden
Gärten mit Gärtnerwohnung und Zubehör wer-
den zum 1. April 1870 pachtlos und sollen aus-
serdem auf 6 resp. 12 Jahre verpachtet wer-
den. Die Ueberrahme kann schon am 1. Janu-
ar 1870 erfolgen. Auskunft ertheilt Herr
Stitz, H. Steinstraße Nr. 2 hier, und Aktuar
Kaiser in Delitzsch.

Das große Loos

von Zweimalhundert Tausend Gulden

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000;

25,000; 2 mal 20,000; 2 mal 15,000;

2 mal 10,000 etc. etc., kann man auch dies-
mal wieder erlangen in der von Königl. Preuss.
Regierung genehmigten und somit in der
ganzen Königl. Monarchie erlaubten
Frankfurter Stadtlotterie, deren Gewinn-
ziehung 1. Classe schon am 1. und 2. Decem-
ber stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu
seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit
ganzen Loosen à Thlr. 3. 13, Halben à
Thlr. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne
und Listen gratis) gegen Einzahlung oder
Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.
Der bestellte Haupt-Collecteur:

Rudolph Straus

in Frankfurt am Main.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-
Collecte genießt man den Vortheil, von Schreib-
geld-Berechnung etc. ganz verschont zu bleiben.

FENSTERGLAS,

weißes und grünes,

letzteres zu Treibhäusern, Kirchenfen-
stern und für Glasmalerei, liefert in besser
Qualität franco Hamburg und
Bremen die

Glasfabrik Carlshütte

bei Gnarrenburg in Hannover.

Frankfurter und sonstige Original-Staats-
Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!
Man biete dem Glück die Hand!

100,000 Thaler

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große
Geld-Verloosung, welche von der Hohen Re-
gierung genehmigt und garantirt ist.

Das Grundcapital, im Betrage von
**Einer Million Fünfhundert
Achtzig Tausend Fünf Hundert
Thaler**

wird mittelst Gewinnziehungen planmäßig an die
Interessenten unter Staatsgarantie zurückbezahlt.

25,000 Gewinne kommen in wenigen Monaten
zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich
Haupttreffer von
Thlr. 100,000. 60,000. 40,000. 20,000.
15,000. 12,000. 10,000. 8000. 6000.
5000. 4000. 3000. 2000. 1500.
130mal 1000. 400. 200. 100 etc.

Es werden nur Gewinne gezogen
und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt
nach jeder Ziehung durch directe Aufendungen oder
auf Verlangen der Interessenten durch unsere Ver-
bindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands.
Schon am 17. und 18. November a. c. be-
ginnen die nächsten Gewinnziehungen.

1 viertel Original-Staatsloos kostet fl. 1. —
1 halbes „ „ „ „ „ 2. —
1 ganzes „ „ „ „ „ 4. —
gegen Einzahlung (Vorschlagszahlung) oder Nachnahme
des Betrages. Wir verbinden nur die wirklichen
Original-Staats-Loose (keine verbotenen Promes-
sen). Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan
gratis beigelegt und nach den Ziehungen des Theil-
nehmers prompt amtliche Listen übermittelt.

Unser Haus, durch Auszahlungen der
zahlreichsten und bedeutendsten Ge-
winne allseits bekannt, wurde von der zustän-
digen Behörde mit einem Haupt- und
dieser Original-Staatsloose betraut und haben wir
Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst
die Kleinsten nach den entferntesten Gegenden von uns
sofort ausgeführt werden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der
solidesten Basis gegründeten Unternehmen
überall auf eine sehr rasche Beseitigung mit Be-
stimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher
schon der nächsten Ziehung halber alle
Aufträge baldigst direct zu richten an:

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechselgeschäft

in HAMBURG.

Alle Sorten Staats-Obligationen, Eisenbahn-
Actien, insbesondere die bekannten Königl. Anleihen-
losse und alle wirklichen Original-Loose, deren
Verloosungen von den Staatsregierungen und
amtlich vorgelesen werden, sind stets billigst direct
von uns zu beziehen. D. D.

Preuss. Loose à 1/2, 5 fl., so wie
ganze (eine Nr.) 24 fl. kauft jeden Posten
Labandter, Berlin, Mittelstr. 51.

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** bietet den Damen bei guter Auswahl die solidesten Gewebe, in brillanten Farben, zu reellen festen Preisen. **Ferd. Tombo, Stelweg 4, parterre.**

Erste Damen-Mäntel-Fabrik v. G. Welsch aus Berlin, Lager hier jetzt 55. 55 gr. Ulrichsstr. 55. 55.
 Unübertreffliche Auswahl v. geschmackvollen, einfachen **Winter-Mänteln** und **Jacken**. Nur die beste — **Prima-Waare**. — Preise bedeutend billiger, wie alle Zwischenhändler ohne Ausnahme überhaupt nur einzukaufen im Stande sind. Die Fabrik ist für jeden Continenten die directe erste und beste Bezugsquelle.

Graues und rothes Haar!!
 sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Melanogene**, von Hutter & Co. in Berlin, Dépôt bei **Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 1 \mathcal{R} .** Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Tuche und Buckskins
 von 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. an 1/4 breite schwere Winterwaare.
Leipzigerstr. 6. Bruno Freytag.
 Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft.

Mit dem Heutigen eröffne ich neben meinem Rohleber- und Fellschäft noch ein Probirtengeschäft, und kaufe alle Sorten Metalle, sowie Knochen und Lumpen en gros et en detail zu den höchsten Preisen.
C. Goldschmidt,
 gr. Brauhausgasse Nr. 23 u. 29.

Flachs-Anzeige.
 Auch in diesem Jahre empfehle ich mein Lager in allen Sorten Flachs und halte stets auf billige und reelle Preise.
 Alsleben a/S. **S. Tuschelt.**

Netherisches Balsaden-
Del, dem Aroma einer duftenden Kiefern-Resin, Kiefernwaldung gleichkommend, ist das **vorzüglichste** und beste Mittel für Wohn- und Krankenzimmer, besonders **Brust-, Lungen- Leiden,** auch sehr wirksam zur **Inhalation** für diese Kranken.
 à Flacon 7 \mathcal{S} .
 In Halle zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

Die seit länger als fünfzehen Jahren gegen **Gicht und Rheumatismus** unübertrefflich bewährte **Lairitz'sche Waldwoll-Watte,** das **Oel,** sowie die **Waldwoll-Unterkleider, Flanel, Sohlen, Strickgarn** u. s. w. sind nebst genauer Gebrauchs-Anweisung für Halle a/S. bei **Friedr. Conrad,** für Naumburg b. **Friedr. Kayser** u. **Carl Haasener** ritter, für Cöleda bei **Ed. Becker,** für Artern bei **W. Künzer** nur allein ächt zu haben.

Pietzcker & Co.
 in Hamburg
 offeriren als vorzügliches Viehfutter gepresste **Palmkuchen**
 aus der Kaiser'schen Fabrik, in der „Gartenbau-Ausstellung“ prämiirt und nicht zu verwechseln mit chemisch extrahirtem Palmmehl, zu 2 Thaler die 100 \mathcal{H} inclusive Sacke.

Thee-Offerte
 der
Eugen Böhmer,
 Chinesischen Thee-Handlung
 Halle a/S., 104 Leipzigerstr.



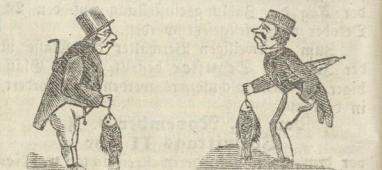
Souchong-Thee,
 f. Souchong No. 3 à 1 \mathcal{H} . p. Pfd.
 extrat. do. No. 2 à 1 1/2 \mathcal{H} . p. Pfd.
 f. Padder-Souchong No. 1 à 2 \mathcal{H} . p. Pfd.
Melange-Thee,
 Melange No. 2 à 1 1/2 \mathcal{H} . p. Pfd.
 dito No. 1 à 2 \mathcal{H} . p. Pfd.
 dito No. 0 à 3 \mathcal{H} . p. Pfd.
 Sämmtliche vorstehenden Sorten zeichnen sich durch kräftigen Geschmack wie äußerst feines Aroma aus und sind in stets frischer 1/1, 1/2, 1/4 \mathcal{H} Original-Packung vorräthig.
 Pecco-Thee's von 3 bis 6 \mathcal{H} . p. Pfd.
 Grüne Thee's von 2 bis 3 \mathcal{H} . p. Pfd.
NB! Aufträge von Außerhalb werden unter Nachnahme promptest effectuirt.
Eugen Böhmer,
 Chinesische Thee-Handlung,
 104, Leipzigerstr. im gold. Löwen.

Ein moderner, halbverdeckter und ein Hamburger Wagen, beide fest und neu, zu verkaufen durch den Lackier **Pfort** in Eisleben.

Veränderungshalber beabsichtige ich 6 bis 8 Droschen nebst Zubehör abzugeben. Reflectanten mögen sich wenden an **Böttcher,** Buchererstraße 9.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Epilepsie, Frauenkrankheiten u. heilt brieflich schnell und gründlich
Dr. Leonhardt, Berlin, Lindenstr. 75.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.



Was die Beiden mit ihren Verwandten verschenken! — giebt **Boltze** doppelt zu.

Große fette Kieler Bücklinge, pr. Dsh. 7 1/2, 9 \mathcal{S} ; **echte Kieler Sprotten** erhielt **Boltze.**
Süsse hochrothe Apfelsinen, überhaupt immer die allerersten Artikel, welche die Saison bietet, empfiehlt
C. Müller.

Freitag früh
frischen Seedorf,
 à \mathcal{H} 2 1/2 \mathcal{S} , bei **J. Kramm.**

Pumpen für die Herren Landwirthe.
 Kernige Saalöhren, geböhrt, Dberöhren à Fuß 11 und 12 \mathcal{S} ,
 Saugröhren à \mathcal{R} . 7 und 8 \mathcal{S} , auch in ganzen Stämmen,
 Pumpen fertig incl. Aufstellung u. Transport:
 15' lang — 9 \mathcal{H} . — 20' — 14 \mathcal{H} .
 u. 30' — 20 \mathcal{H} . beim
 Köhmeister **F. Gaede,**
 Magdeburgerstraße Nr. 13.

Lotterie-Loose kauft jeden Posten à 1/2, 5 \mathcal{R} .
L. G. Dianski, Berlin, Jannowisbrücke 2.

Stadttheater.
 Freitag den 12. November Gastspiel des Herrn **Ernst Krause** vom Stadttheater zu Leipzig: **Eine Prife** gefällig, **Sire?** Histor. Genrebild in 1 Aufzug von **A. Lindner.** Hierauf: **Hans Jürge,** Schauspiel in 1 Akt. Sodann: **Bei Wasser und Brod,** dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Akt von **E. Faßbion.** Zum Schluss: **Schwager Spürnas,** ober: **Ein vorsichtiger Chemann,** Schwanke in 1 Akt nach dem Französischen von **Förster.** „Hans Jürge“ im 2ten, „Schwager Spürnas“ im letzten Stück Herr **Ernst Krause.**

Zörbig.
Theater für Zauberei
 im Saale des Herrn **Grosz**
 Donnerstag den 11. Freitag den 12. und Sonntag den 14. November
große Vorstellung der höheren Magic und Physik von **F. Malack.**
 Alles Nähere die Zettel.

Löberitz.
Zur Kirmess
 Sonntag zur Tanzmusik,
 Montag zum Ball
 ladet freundlichst ein **Franz Ohme.**

Restauration Stumsdorf.
Zur Kirmess
 Sonntag den 14. und Montag den 15. d. M.
 ladet freundlichst ein **F. W. Roesen.**

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 10. November. Ein von der Fortschrittspartei in der Abgeordnetenversammlung eingebrachter Antrag fordert die Regierung auf, bei dem Bundesrathe des Norddeutschen Bundes auf Verminderung der Militärlast hinzuwirken. Ein von den Nationalen gestellter Zusatzantrag will eine derartige Verminderung nur dann, wenn die nothwendige Rücksicht auf die Sicherheit und Wachsthum Deutschlands es gestattet.

Dresden, d. 10. November. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung stand der Abrüstungsantrag der Fortschrittspartei zur Berathung. Der von nationaler Seite (Cule, Wiedermann und Genossen) gestellte Zusatzantrag, betreffend die notwendige Rücksichtnahme auf die Sicherheit und Wachsthum Deutschlands wurde mit 53 gegen 21 Stimmen abgelehnt und der Antrag in seiner ursprünglichen Fassung mit 59 gegen 15 Stimmen angenommen.

Wien, d. 10. Novbr. Der Gemeinderath hat seine juristische Section zur Berichterstattung über die Frage der Lösung Wiens von Nieder-Oesterreich und der Erhebung Wiens zur reichsunmittelbaren Stadt beauftragt.

Kopenhagen, d. 10. November. Das unter dem 10. September erlassene Verbot gegen die Einfuhrung von Hornvieh aus den Ländern des norddeutschen Bundes ist heute aufgehoben.

Jerusalem, d. 9. Novbr. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Mittag, begleitet von Beduinen-Hauptlingen und einer aus 800 Reitern bestehenden Karawane, aus Jassa hier eingetroffen. Der Kaiser besuchte die Kirche des heiligen Grabes und nahm im österreichischen Hospiz Wohnung.

Beruth, d. 9. November. Der Kronprinz von Preußen ist heute früh nach einer günstigen Ueberfahrt hier eingetroffen, hat die deutschen Establishments besucht und wird morgen nach Damaskus und Halbe weiter reisen.

London, d. 10. Novbr. Bei dem gestrigen Einbruche, welchem Clarendon beizuwohnen verhindert war, ergiff Gladstone das Wort und erklärte, England werde voraussichtlich stets eine entschiedene Einmischung in die Politik auswärtiger Staaten vermeiden, aber immer bereit sein, seine freundschaftliche Vermittelung zur Ausgleichung etwaiger Differenzen anzubieten; mehrfach habe Lord Clarendon seit seinem Amtsantritte bereits die Anerkennung auswärtiger Regierungen für seine guten Dienste nach dieser Richtung hin erlangt. Die Beziehungen Englands zum Auslande seien durchaus günstig. Die in den Verhandlungen über die Abamafage eingetretene Pause werde voraussichtlich die Ausgleichung der bezüglichen Differenzen begünstigen. — Aus New-York wird vom gestrigen Tage per atlantische Kabel gemeldet: Der Staatssekretär Fish hat auf die letzte Note des spanischen Botschafters erwidert, die Regierung der Union beabsichtige keine Anerkennung der aufständischen Regierung in Cuba und missbillige die durch Cubaner veranlasste Verletzung der Neutralitätsgesetze im Gebiete der Union.

Meteorologische Beobachtungen.

10. November, Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck 330,87 Par. L.	331,16 Par. L.	331,80 Par. L.	331,28 Par. L.
Dunstdruck 2,09 Par. L.	2,16 Par. L.	1,93 Par. L.	1,93 Par. L.
N. Feuchtigkeit 83 pCt.	87 pCt.	74 pCt.	81 pCt.
Luftwärme 2,6 C. Am.	2,4 C. Nm.	0,4 C. Am.	1,8 C. Am.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 10. November.

Beobachtungszeit.	Barometer Par. Ln.	Temperatur Reaumur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Morgs. Königsberg	331,0	0,7	SO., f. schwach	bedeckt, Nebel.
6 Berlin	331,6	3,4	W., mäßig	ganz bewölkt.
6 Koenigs	330,0	3,0	W., lebhaft	better**).
8 Danaranda (in Schweden)	333,1	-12,0	W., schwach	better***).
Petersburg	328,2	0,2	SW., lebhaft	bedeckt, Schnee.
Moskau	328,1	0,9	Windstille	bewölkt.

*) Gestern Regen. **) Gest. viel Regen. ***) Gest. Abend großes Nordlicht.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 10. November. Weizen — f. Roggen — f. Gerste — f. Hafer — f. Kartoffelspiritus, 8000% Celles loco ohne Fass 15 1/2 f. Nordhausen, d. 10. November. Weizen 2 f 10 1/2 f bis 2 f 20 1/2 f. Roggen 2 f 2 1/2 f bis 2 f 10 1/2 f. Gerste 1 f 22 1/2 f bis 2 f 1 1/2 f. Hafer 1 f 2 1/2 f bis 1 f 7 1/2 f. Rübel v. Cr. 14 1/2 f. Keuhl v. Cr. 14 f. Weantwein pr. 180 Quart incl. Fass 29-29 1/2 f.

Berlin, d. 10. November. Weizen loco 62-68 f pr. 2100 Pfd. nach Qualität, fein hochbutt polu. 67 f bez., pr. Nov. u. Dec./Dez. 67 1/2 f bez., Dec./Jan. 68-57 f bez., April/Mai 60 1/2-60 f bez., Mai/Juni 61 1/2-61 f bez., Nov. u. Dec. 60-81 1/2 f ab Bahn u. Kaba bez., Januar 49 1/2 f bez., ab Bahn bez., Febr. 48-49 1/2 f bez., März 47 1/2 f bez., April/Mai 45 1/2-46 f bez., Mai/Juni 46 f bez., Gerste, große und kleine, 35-48 f pr. 1750 Pfd. bez. — Hafer loco 24-29 f pr. 1200 Pfd. bez., märk. 25 1/2-26 f bez., vollm. 26 1/2-27 f ab Bahn bez., pr. Nov. 25 f bez., Nov./Dec. 25-24 1/2 f bez., April/Mai 26 f bez., Mai/Juni 26 1/2 f bez., u. Dr., Juni/Jul 27 f bez., u. Dr. — Erbsen, Kohnwaa 68-67 f, Futterwaare 51-54 f. — Wintererbsen 93-102 f bez. — Wintererbsen 92-100 f bez. — Rübel loco 12 1/2 f bez., pr. Nov. 12 1/2 f bez., Nov./Dec. 12 1/2 f bez., Dec./Jan. 12 1/2 f bez., April/Mai 12 1/2 f bez. — Keuhl loco 11 1/2 f bez. — Spiritus loco ohne Fass 14 1/2 f bez., pr. Nov., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 14 1/2 f bez., April/Mai 15 1/2 f bez., Mai/Juni 15 1/2 f bez., Juni/Jul 15 1/2 f bez. — Weizen war loco auch wenig offerirt und blieb für seine Qualitäten gesucht, Termine verkörbten in matter Haltung. Am Roggen-Termineverkehre hielt die Geschäftstille auch heute an und sind hierin nur wenige Abschlüsse zu Stande gekommen. Nahe Lieferung konnte sich gut im Werthe behaupten, wogegen auf

andere Lieferungen eher etwas billiger ankommen war. Für Locowaare löst sich ein recht guter Handel konstatiren, der an Ausdehnung gewonnen hätte, wäre der weiteren Frage nach guten Qualitäten genügt worden, gekünd. 6000 Ctr. pr. 47 1/2 f. Daser: in effectiver Waare besserte sich die Stimmung für gute Sorten und waren nur geringere vernachlässigt. Termine verkörbten in matter Haltung zu unveränderten Preisen, gekünd. 600 Ctr. pr. 25 f. Rübel: Die aus Paris wertslich niedrig gemeldeten Cornie ließen auch unsere Markt nicht unberührt und büßten sämmtliche Eichten darauf ca. 1/2 f ein, und zu den gemäßigten Preisen wurde der Frühjahrestermine recht lebhaft gehandelt, während das Geschäft sonst beschränkt blieb, gekünd. 400 Ctr. pr. 12 1/2 f. Spiritus: Preise erlitten auch heute bei leblosem Verkehre keine wesentliche Aenderung.

Breslau, d. 10. Nov. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 14 1/2 f Dr., 14 C. Weizen, weißer 67-82 1/2 f, gelber 63-76 1/2 f. Roggen 53-61 1/2 f. Gerste 43-52 1/2 f. Hafer 28-33 1/2 f.

Hamburg, d. 10. Novbr. Weizen und Roggen loco ohne alle Kaufzeit, aber matter. Weizen auf Termine matt, Roggen still. Weizen pr. Nov. 54 1/2 Pfd. März 111 Bancohaler Br., 110 1/2 C., pr. Nov./Dez. 111 Br., 110 C., pr. April/Mai 112 1/2 Br., 112 C. Roggen pr. Novbr. 6000 Pfd. Brutto 82 1/2 Br., 82 C., pr. Nov./Dec. 82 Br., 81 C., pr. April/Mai 80 Br., 79 1/2 C. Hafer ruhig. Rübel stille, loco 26 1/2 f, pr. Novbr. 26 1/2 f, pr. April/Mai 25 1/2 f. Spiritus geschäftslos, loco 20 1/2 f, pr. Nov. 20 1/2 f, pr. Frühj. 20 1/2 f. — Regen.

Amsterdam, d. 10. Novbr. Weizen unverändert, Roggen loco stille, pr. März 191, pr. Mai 190. Raa pr. Herbst 74, pr. April 78. Rübel pr. Herbst 39, pr. Mai 40 1/2. — Wetter veränderlich.

London, d. 10. Novbr. Fremde Zufuhren seit vergangener Montag. Weizen 13,890, Gerste 5390, Hafer 38,430 Quarters. Unbelebter Markt. — Sehr schwacher Marktbeuch. Weizen bei guter Zufuhr geschäftslos. Frühjahrestreide völlig unbelebt. In Mehl schlerwendes Geschäft.

London, d. 9. Novbr. Aus New-York vom 8. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109, Colagio 27, Fonds de 1882 115 1/2, de 1885 113 1/2, de 1904 107 1/2. — Baumwolle 27.

Liverpool, d. 10. Novbr. (Aufangsbericht.) Baumwolle: Nichtmahlischer Umsatz 8-10,000 Ballen. Tagesimport 17,819 Ballen, davon ostindische 11,195 Ballen. Offerirt. Middling-Dreans 12, middling Amerikanische 11 1/2.

Liverpool, d. 10. November. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Middling-Dreans 12, middling Amerikanische 11 1/2, fair Drollerad 7 1/2, middling fair Drollerad 8 1/2, good middling Drollerad 8 1/2, fair Bengal 7 1/2, New fair Drollerad 9 1/2, Savannah Schiff genannt, 11 1/2, December-Januar-Verschiffung 11. Liverpool, d. 10. November. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Ln. Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Rubiges Geschäft.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Krötha) am 10. November Abends am Unterregul 6 Fuß 3 Zoll, am 11. November Morgens am Unterregul 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Verdung am 10. Nov. Morgens 6 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. November 5 Fuß — Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 10. Novbr. — Elle 19 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 10. November. Die Fonds- und Actienbörsen begannen zwar in Folge weniger günstiger Auswärtiger Nachrichten mit etwas niedrigeren Courten, doch löste sich dann Kaufzeit, wobei die besseren Nachrichten über das Befinden des Königs von Italien bestritten. Das für einige Speculationen, besonders für österreichische Credit-Actien, bestehende Decret verfestigte die Haltung, und als die zweite Wiener Devise mit besseren Courten ankam, stiegen auch Credit und Franjoien. Beide waren belebt; in Lantaren ging weniger um. Eintrahnen blieben unbelebt und wenig verändert; Oberösterreichische A's waren matter. Banken waren ganz vernachlässigt; inländische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, sowie deutsche Rill und wenig verändert; österreichische meist etwas niedriger; russische im Allgemeinen still, Prämien-Anleihen matter, dagegen die anderen mehrfach etwas höher, 1822er Anleihe sehr belebt, 1822er Engl. höher, stark begehr. — Danziger Stadt-Obligatzen 95 Cb. Ländliche Prioritäten wenig belebt, Wachen-Wärschlicher höher; Halberstädter 3 1/2 Proz. in gutem Verkehre; von österreichischen wurden nur Kubolobahn in ardhieren Posten gehandelt; russische waren im Ganzen leblos und matt, nur Kursk-Kiew bei mäßigem Verkehre etwas höher. Berlin-Weich gingen etwas zu 76 1/2 um. — Schah. Hypothekens-Pfandbriefe 5 1/2 bezahl. — Schluß matter.

Leipziger Börse vom 10. Novbr. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 f a 3 1/2, 83 1/2 P., Heilner a 3 1/2, —, do. v. 1855 v. 100 f a 3 1/2, 73 C., do. v. 1847 v. 500 f a 4 1/2, 84 1/2 C., do. v. 1852/1855 v. 500 f a 4 1/2, 84 C., do. v. 1859-1862 v. 500 f a 4 1/2, 94 C., do. v. 1866 u. 1869 v. 500 f a 4 1/2, 83 1/2 C., do. v. 1852-1862 v. 100 f a 4 1/2, —, neuerer Jahrgänge a 4 1/2, —, 50 f a 4 1/2, —, 500 f a 5 1/2, 101 P., 100 f a 5 1/2, 101 P.

Berliner Fonds- und Geld-Cours.

Berliner Börse vom 10. November.

Fonds-Cours.	St.	Brisk.	Geld.	St.	Brisk.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	95	Österreichische	4 1/2	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	101 1/2	Pommersche	3 1/2	—
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	—	93	do.	4	—
do. von 1857	4 1/2	—	93	Preussische neue	4	—
do. von 1859	4 1/2	—	93	Sächsische	4	—
do. von 1856	4 1/2	—	93	Schlesische	3 1/2	—
do. von 1864	4 1/2	—	93	do. Lit. A.	4	—
do. von 1867	4 1/2	—	93	do. neue	4	—
do. von 1868 Lit. B.	4 1/2	—	93	Westpreussische, ritlich	3 1/2	—
do. von 1860 u. 1852	4	—	84 1/2	do.	4	—
do. von 1853	4	—	84	do.	4 1/2	—
do. von 1862	4	—	82 1/2	do. II. Class.	95 1/2	—
do. von 1868	4	—	82 1/2	do. neue	4	—
Prämien-Anleihe von 1855 a 100 f	3 1/2	—	70 1/2	do.	4 1/2	—
Kursch. Dr. Sch. a 40 f	—	57 1/2	—	do.	4 1/2	—
Wandbriefe.						
Kurs- und Neumärkische 3 1/2	—	71 1/2	—	Kurs- und Neumärkische	4	86 1/2
do. do. 4	—	80 1/2	—	Hannoversche	4	87
do. do. 4	—	70 1/2	—	Preussische	4	83 1/2
do. do. 4	—	78 1/2	—	Preussische in Leipzig	4	84 1/2
				do. kleine	4	80 1/2
				Österr. Banknoten	4	82 1/2
				Russische Banknoten	4	75 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 1/2	12 1/2 B
Goldfronen	—	408 B
Lothsd'or	112 1/2	99 1/2 C
Ducaten	—	90 1/2 B
Soveräigns	6, 23 1/2 C	92 1/2 B
Dapoleonss'dor	6, 12 1/2 B	82 1/2 B
Imperial	5, 18 C	75 1/2 B

Silber in Barren und Sorten p. Pfd. fein 29 R. 23 1/2 P.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing various railway stocks with columns for company names, prices, and interest rates. Includes titles like 'Aachen-Düsseldorf', 'Berlin-Hamburg', and 'Ostpreussische Eisenbahn'.

Table listing railway preference stocks ('Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien') with columns for company names, prices, and interest rates.

Table listing railway preference obligations ('Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen') with columns for company names, prices, and interest rates.

Wechselkurs vom 10. November.

Table showing exchange rates for various locations including Amsterdam, Hamburg, London, Paris, and Vienna.

Table listing bank stocks ('Bank-Aktien') with columns for bank names, prices, and interest rates. Includes titles like 'Anhalt-Desauische Landesbank', 'Berliner Handels-Gesellschaft', and 'Breslauer Handelsbank'.

Table listing industrial stocks ('Industrie-Papiere') with columns for company names, prices, and interest rates. Includes titles like 'Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft', 'Königsberger Privatbank', and 'Rheinische Eisenbahn'.

Table listing various bonds and securities with columns for titles, prices, and interest rates. Includes titles like 'Niederösterreich. Zweigbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Russ. Prämien-Anl. v. 1864'.

Gebr. Schwesefische Buchdruckerei in Halle.



Deutschland.

Berlin, d. 10. November. Wie man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin von unterrichteter Seite schreibt, sind die Berliner Nachrichten der „Allgemeinen Zeitung“ über eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes des Grafen v. Bismarck in Warzin ganz grundlos. Der Gebrauch des Karlsbader Brunnens hat im Gegentheil einen sehr guten Erfolg gehabt.

Die Excesse, welche in Berlin die social-demokratische Fraction, die von Böckle geführte Schaar, am letzten Sonntag sich der Fortschrittspartei gegenüber erlaubte, sind das Ereignis des Tages. Die Regierungspresse jubelt; allen voran die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“. In der Spitze beschäftigt sich das Blatt mit der gespenstlichen Versammlung der Fortschrittspartei und meint köhnlisch, sie pflege sonst auf die Beschlüsse der „erleuchteten Volksversammlungen des intelligenten Berlin“ kein Gewicht zu legen, doch könne es nicht umhin, zu constatiren, daß die Fortschrittspartei von ihren Hintermännern einen Fuztritt erhalten. Nun, das ministerielle Organ tröste sich; von dem intelligenten Berlin haben die Abgeordneten der Linken keinen „Fuztritt“, kein Mißtrauensvotum erhalten. Das werden die nächsten Wahlen in Berlin begreifen.

Kassel, d. 9. November. Nach der „Hessischen Volkszeitung“ ist Pfarrer Wilmar in Messungen ohne Angabe irgend eines Grundes vom Amte suspendirt; sein Sohn, der außerordentliche Pfarrer W. Wilmar, sämtlicher Functionen enthoben und ist beiden jealiche Aushülfe im Amt bei anderen Geistlichen unterlaßt worden. Hierzu bemerkt die „M. Ztg.“, daß man es nur gutheißen müsse, wenn solchen Männern das Handwerk endlich gelegt werde; „wir können uns dabei aber der Bemerkung nicht enthalten, daß es eine recht bitere Ironie des Schicksals ist, daß Herr v. Mühlher es ist, welcher durch die eigenthümliche Confection der kirchenpolitischen Verhältnisse dazu genöthigt wird, die Schneide seines Regiments gegen Männer zu kehren, deren innige Seelenverwandtschaft mit ihm selbst ihn unter andern Umständen grade zu dem entgegengesetzten Verhalten treiben müßte. So drängt sich immer wieder der Regierung, so viel sie auch dagegen ankämpfen mag, die zwingende Gewalt der neuen Verhältnisse auf, welche das alte System nicht ertragen, sondern eine Aenderung desselben von Grund aus erfordern.“

Oesterreichische Monarchie.

Seit Monaten ist in Oesterreich von einer Wahlreform für den Reichstag die Rede; das Abgeordnetenhaus selbst hat in seiner letzten Session dem Wunsche nach einer solchen Reform Ausdruck gegeben, und die Regierung hat die Berechtigung dieses Wunsches anerkannt, indem sie die Landtage zu gutachtlichen Aeußerungen über eine eventuelle Wahlreform aufforderte. Von den sieben Landtagen Bestreuerische haben nur acht, d. i. beinahe die Hälfte, den Wunsch der Regierung gar nicht in Betracht gezogen, oder sich dahin ausgesprochen, daß Alles beim Alten bleiben solle, während die übrigen neun die Wahlreform je nach einer besonderen Manier, die Einen mittelst Aufhebung der Gruppenwahlen im Landtage selbst, die Andern mit Uebertragung des direkten Wahlrechts für den Reichsrath an die Urwähler, die Dritten mit Beibehaltung der Gruppen für die Wählerschaft, dafür Aufhebung der Gruppenabsonderung im Landtage u. s. w., durchgeführt sehen wollen. In einigen Landtagen: in Steyermark, Mähren u. s. w. steht überdies dem Majoritätsbeschlusse noch das Votum einer nicht unbedeutenden Minorität gegenüber, welches die Regierung um so weniger unbeachtet lassen darf, als z. B. der Minorität im steirischen Landtage im Hinblick auf den Umfang und das Gewicht der von ihr vertretenen Interessen doch mindestens so viel Bedeutung beigelegt werden muß, als der Majorität der Vertretung einer kleineren Provinz: Kärnthens, Salzburgs, Schlesiens u. dgl. m. Nur darin waren die neun legherwähnten Provinzialvertretungen so ziemlich einig, daß die Zahl der Mitglieder des Reichsrathes unter allen Umständen vermehrt, der überwiegenden Ansicht nach sogar verdoppelt werden müsse. Formell wäre auch diese Aenderung von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, denn sie würde das Abgeordnetenhaus des Reichsraths vor der Gefahr bewahren, durch die Absehtung der Cyren und event. der Polen bei zufälliger, gleichzeitiger Abwesenheit einiger Mitglieder aus den anderen Provinzen beschlußunfähig zu werden. Allein namhafte Organe der öffentlichen Meinung, darunter auch die „Presse“, dringen in die Regierung, von dem Project einer einfachen Verdoppelung der Abgeordnetenzahl abzusehen, und mit einer gründlichen Wahlreform gleichzeitig die in der polnischen Resolution ohnehin gebietweise geforderte, zur Verhängung mit den Nationalitäten unerläßliche Revision der Verfassung selbst in Angriff zu nehmen.

Graf Nicolaus Bethlen schreibt in seiner „Dipl. Wochenschrift“: „Umringt von Slaven, muß Ungarn untergehen, wenn es im großen Deutschland keine Stütze findet. Die Personal-Union zwischen Ungarn und dem Bundesstaate Oesterreich ist möglich und wird auch zu Stande kommen, weil sie im Interesse der Einigung des großen Deutschlands liegt, dessen Vorkämpfer Preußen ist. Die Personal-Union mit dem jetzigen Einheitsstaate — Eisethenian wäre eine Gefahr für den Europäischen Frieden, da sie eine Einmischungspolitik in Deutschland und im Osten zur Folge hätte.“

Die Nachricht, daß die h. Pforte dem Wiener Cabinet die Erlaubniß ertheilte zum Zweck der Dämpfung des Cattarer Aufstandes türkisches und montenegrinisches Gebiet mit militärischer Macht betreten zu dürfen, hat in Cetinje eine gewaltige Aufregung hervorgerufen. Der

Fürst hat gleich darauf angeordnet, daß 12,000 Mann der besten Truppen an der Grenze sich sammeln sollen. Die sämtlichen Ober- und Untercommandos sind bereits ernannt, und Nikolaus I. schickt sich an, sich selbst in ihre Mitte zu begeben. Gleichzeitig sind Proteste an alle Großmächte abgegangen. Von Wichtigkeit, glaubt man, dürfte die Mission des Fürsten Putgoruk sein, der, dem „Evant Herald“ zufolge, in Cetinje erwartet wird. So viel kann man bereits mit apodiktischer Gewißheit behaupten: daß Montenegro einer Besetzung, beziehungsweise einem Durchzug österrreichischer Truppen durch sein Gebiet, mit bewaffneter Hand sich entgegenzusetzen wird. Auch hier hat die von der Pforte ertheilte Ermächtigung viel böses Blut gemacht. Alle Blätter erklären die Erlaubniß als eine Herausforderung aller orientalischen Christen von Seiten der Pforte, und machen deshalb nicht mißzuverstehende Drohungen. In einer Besetzung von Seiten Oesterreichs nur eines Stückes des Montenegriner Gebietes sehen alle eine Kriegserklärung des Wiener Cabinets an alle Völker auf der Balkan-Halbinsel. Das sind Symptome, die sich Jedermanns Beachtung sehr empfehlen und beweisen, daß man es mit einer längst vorbereiteten umfassenden Bewegung auf der illyrischen Halbinsel zu thun hat. Auch ist nach Unterwerfung der Zupa der Zustand in der Landschaft Crisovosie und nächst Castellnuovo neu entbrannt. Den Räuberzügen in Kofajnica und Morinj folgte der Ueberfall und die Plünderung des Dorfes Lipi. Dieser Ort liegt kaum eine halbe Meile von Risano entfernt, am Golf von Risano, somit gleichsam unter den Kanonen der vier kreuzenden österrreichischen Kriegsschiffe. Es scheint also, daß mit Abzug der kaiserlichen Truppen aus der nahezu gebändigten Zupa die Unternehmungslust der Insurgenten am Golfe von Risano wieder erwacht. Auch der räuberische und hinterlistige Angriff auf den Militärposten an der Porta Fiumera in Cattaro bestätigt diese Annahme.

Frankreich.

Léduy-Rollin hat jetzt auch sein Wahlreiben erlassen. Derselbe will die Veröhnung aller Interessen, wenn er sich auch natürlich sehr energisch für die Republik erklärt. Er wißt zugleich einen Rückblick auf die vergangenen Zeiten und sucht darzutun, daß heute, nach den gemachten Erfahrungen und den Misereen des Kaiserreichs, eine Revolution nichts Schreckliches mehr habe. „Geben wir“ — so schreibt Léduy-Rollin — „mit diesem Glauben in der Seele und mit diesem glänzenden Leuchtturme vor den Augen im Namen aller Gewissen, die nach Freiheiten dürsten, und im Namen alles Elendes, daß nicht länger warten kann, entschlossenen Schrittes und ohne von der Bahn abzuweichen, voran!“

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. November. Unsere Radicales, die für das Frauenstimmrecht einstehen, hatten im August dieses Jahres die Freude, durch Parlamentsacte ihren Schillinginnen wenigstens das Stimmrecht bei Gemeindevahlen gesichert zu sehen. Ihr vermeintliches Gerechtigkeitsgefühl wird freilich zufriedengestellt sein; die praktischen Folgen aber treten ihnen hier und da in unangenehmer Weise entgegen. So fanden in Greter in voriger Woche Gemeindevathswahlen Statt, bei welchen der Einfluß der Frauenstimmen es dahin gebracht hat, daß die conservativen Candidaten einen bedeutenden Sieg errungen haben. Im November 1868 wurden sechs liberale und sechs conservative Mitglieder gewählt; jetzt dagegen neun Conservative und nur drei liberale. Die selbstständigen Steuerzahlerinnen conservativen Bekenntnisses waren ohne Rücksicht auf hohes Alter oder Unquemlichkeiten aller Art schaarweise zu der Urne gestürzt; während von ihren liberalen Schwestern nur wenige, und diese mit einiger Scheu, im Wahlsaale erschienen. Liberale Blätter geben daher unserm Philosophen Stuart Mill den Rath, sich sein Unternehmen, das Frauenstimmrecht auch auf die Parlamentswahlen auszudehnen, noch einmal gründlich zu überlegen, auf daß das Land nicht in eine durch und durch reactionäre Politik zurückgeschleudert werde.

Vermischtes.

Die bevorstehende Novemberperiode scheint sich schon durch einige bedeutende Meteor-Erscheinungen ankündigen zu wollen. Ein ganz ungewöhnliches Phänomen wurde am Sonnabend Abend um 6³/₄ Uhr im südlichen England wahrgenommen. Wie der Secretär eines astronomischen Vereins, Herr W. F. Demming, aus Bristol schreibt, sah er zur angegebenen Zeit ein sehr großes Meteor von blauer Farbe, welches ungefähr 1¹/₂ Grad östlich von dem Stern γ der Schlange vorbestrich und an dem Punkte 18 h. Rectascension und 10 Grad südlicher Declination verschwand. Dasselbe ließ einen leuchtenden Schweif zurück, welcher dem unbewaffneten Auge 15 Minuten lang sichtbar blieb. Anfangs 7 Grad lang, wurde er allmählich kürzer und breiter und zog sich nach dem oben genannten Stern hin. Um 6 Uhr 52 Minuten sah er einem unendlich begrenzten Nebelstück ähnlich, der sich cometen-schweifartig an jenen Stern angeschlossen. Gegen 7 Uhr verschwand die Erscheinung, nachdem sie sich langsam in der Milchstraße zum Stern Ponia-towsk's hin bewegt hatte. Nach anderen Beobachtern, aus Bristol, Sproshire, Dorsetshire, zerlang das Meteor, leuchtender als Jupiter, nachdem es einen Bogen von 15 Grad beschrieb, in blauen und purpurnen Farben; und der Schweif, 15 Grad lang, nahm eine schlangen-ähnliche Gestalt an, erstreckte sich von α des Steinbocks über σ des Schützen, wand sich in doppeltm Bogen und bewegte sich langsam nach Norden, der herrschenden Windrichtung entgegen. Die Sichtbarkeit wird von Mehreren auf 25 Minuten angegeben. (Eine ähnliche Erscheinung wurde, wenn wir uns recht erinnern, in der letzten Hälfte des Juni

1867 in der nördlichen Schweiz wahrgenommen.) In Paris wurde am Freitag Abend ein außergewöhnlich großes Meteor, angeblich von dem schiefen Durchmesser des Jupiter, bei dem Stern δ des Krebses gesehen, welches gleichfalls einen starken Schweif, der aber nur 6 Sekunden sichtbar blieb, hinterließ. Wann der Novemberhauer dieses Jahres seinen Höhepunkt erreichen wird, ist schwer zu bestimmen. Der englische Astronom Hind glaubt, daß man in den Nächten vom 13. bis zum 15. Anschau halten müsse, um sicher zu sein, die in unserm Gesichtskreise auftauchenden Phänomene nicht zu übersehen. Französische Astronomen wollen schon in der Nacht vom 12. auf den 13. ihre Beobachtungen beginnen.

Eine seltsame Begrüßung ist dem Könige Wilhelm, als er am 6. d. M. auf der Fahrt zur Auerschen-Jagd durch Pöchau bei Ples kam, in diesem Orte bereitet worden. Neben der kaiserlichen Brauerei war nämlich eine Ehrenforte aus lauter Bierkrügen aufgebaut worden.

Die von mehreren Zeitungen mitgetheilte Notiz, daß der Consistorialrath Dr. Fournier seine Appellation zurückgezogen habe, wird als eine unrichtige bezeichnet.

Much Res. Bez. Köln, d. 5. November. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr sind in dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Orte Verbach ein Mann und eine Kuh vom Blitze erschlagen worden. Der Blitz ist durch das Dach des Hauses, in welchem der Mann wohnte, und durch den Estrich bis in die Wohnstube und von da in den daneben liegenden Viehstall gedrungen. Der Widdeste sah, als er vom Blitz erschlagen wurde, mit seinen Angehörigen an einem Tische, an welchem er eben sein Abendbrod verzehrt hatte. Seine Frau, welche mit einem kleinen Kinde auf dem Schooß dicht neben ihm lag, hat nicht den mindlichen Schaden erlitten, obgleich sämtliche Gegenstände in ihrer nächsten Umgebung total zerschmettert worden sind.

Auf Kosten der Stadt Berlin werden gegenwärtig von Hrn. Leunig aus London nach Vent's patentirtem System in der Königsgräber Straße interessante Versuche gemacht, das Canalwasser zu desinficiren. Zu dem Ende wird letzteres mit der sogenannten „Essenz“ vermischt. In Folge dessen tritt baldige Klärung der trüben Flüssigkeit ein, und nachdem sie durch mehrere Becken in diagonaler Richtung geflossen, läuft schließlich ein ziemlich klares und geruchloses Wasser ab. Die desinficirende Essenz, deren Zusammensetzung von dem Inhaber geheim gehalten, besteht wesentlich aus einer Lösung von schwefelaurer Thonerde. Die in Folge der Berührung mit dem Cloakenwasser sich abscheidende Thonerde reißt die suspendirten Stoffe mit zu Boden und bewirkt dadurch die schnelle Klärung. Der Bodensatz soll als Dünger vortheilhafte Dienste leisten. Das Säuernische Verfahren, nach welchem vor kurzer Zeit an derselben Stelle Versuche ausgeführt wurden, lieferte ähnliche Resultate. Bei diesem bestand das Desinfectionsmittel aus einer Mischung von Chlormagnesium, Kalk und Steinfohlenteer. Welche Methode von beiden den Vorzug verdient, läßt sich vor der genauen Untersuchung nicht angeben.

Den Engländern wird nicht vergönnt sein, den sibirischen Ueberresten Peabody's die letzte Ehre zu erweisen, da er zufolge seines ausgesprochenen Wunsches, in Danvers neben seiner Mutter bestattet werden wird. Unter diesen Verhältnissen — so meinen Manche — würde es der englischen Regierung wohl anstehen, den Leichnam durch eine Fregatte nach America bringen zu lassen. Der Vorschlag ist nicht unbedeutend, doch da wir jetzt in einer Periode ängstlicher Sparsamkeit leben, scheint die Regierung möglicherweise vor den Kosten zurück.

Paris, d. 9. November. Die Nachricht, daß Traupmann Geständnisse abgelegt hat, soll nicht begründet sein. In der Fittich von Forth, ungefähr 12 Meilen von Edinburg, wurde am 4. d. ein Wallfisch, von ungewöhnlicher Größe, erlegt. Er mißt 80 Fuß in Länge und 34 Fuß im Umfange, und zwischen den Kinnladen 17 Fuß 10 Zoll. Der Umfang des Thieres, das sich in leichtes Wasser verirrt hatte, erregt solches Interesse, daß die Nord-Britische Eisenbahn sich veranlaßt sieht, von Edinburg und Umgegend Entzüge nach den dem Orte, wo das todtie Thier liegt, zunächst liegenden Stationen abgeben zu lassen.

Ueber Ceylon vom 27. October kommt die Nachricht, daß Manila von einem starken Erdbeben heimgelacht worden ist, welches alle Gebäude erschütterte und Mauern niederwarf. In Manila und der Umgegend getöbten viele Unglücke. Das nähere Datum ist nicht angegeben.

[Dochzeit am Suezkanal.] Herr v. Lesseps, der kühne Unternehmer des großen Werkes, hat sich mit einem 20jährigen Fräulein verlobt, und zwar soll die Hochzeit am 25. November in Suez gefeiert werden. Wachenhusen, den die Wiener „N. fr. Pr.“ als Bericht-erstatler über die Eröffnung des Suezkanals nach Egypten gesandt hat, schreibt in einer Feuilleton-Skizze aus Kairo über jene Liebes-Affäre: „Vorläufig hat dieser geschickteste aller Failleurs die reiche Braut seines Neffen, eine Mademoiselle de Brissac, erobert. Seine vier- oder fünf- und sechzig Jahre haben ihn nicht gebindert, sich zu verlieben. Als nämlich das Fräulein seinem künftigen Dheim gegenüber das Köpfchen bogen ließ, melancholisch einen Seufzer hauchte und ihm gestand, es sei als Verlobte nicht „heureuse“, verlangte der zukünftige Dheim den Grund zu wissen. Mademoiselle de B. schlug das Auge schwärmerisch zu dem Durchsieher des Isthmus auf; sie gestand ihm, es sei ihre Sehnsucht, einen grand homme zu heiraten, einen Mann, den die Welt bewundere und den auch sie de tout son coeur verehere. Und so eng, wie einst Asien und Afrika verbunden waren, ruhte Mademoiselle de B. an dem Herzen des großen Mannes, und der Neffe bekam seinen Abschied.“ Wachenhusen seufzt an einer andern Stelle seiner Skizze über 25 Grad Höhe im Schatten: „Der Schweiß läuft uns hier von der

Stirn und die Fliegen fressen Einem die Augen aus dem Kopfe. Eine gewisse Schadenfreude besiedelt mich bei dieser Temperatur, wenn ich mir die erste vor etwa 8 Tagen abgangerne Nil-Expedition nach Ober-Egypten vorstelle.“ Die französische Kaiserin, welche mit Herrn v. Lesseps entfernt verwandt ist, wird den Ehekontrakt unterzeichnen. Wie der „Figaro“ erzählt, hat die Kaiserin für diese Gelegenheit ein prachtvolles Hochzeitsgeschloß anfertigen lassen, nämlich die eine eiserne alterthümliche Thürme (Dreiecker) nach Art des Byzantinischen Bucerotaur aus massivem Silber. Am den Kiel herum sind, in verschiedene Abtheilungen getrennt und in feinsten Gießerung, die verschiedenen Arbeiten des Herrn v. Lesseps vom Beginne bis zur Vollendung des Suez-Kanals dargestellt, und über dem Schiffe schwebt eine Ruhmesgöttin, von verschiedenen allegorischen Gestalten umgeben und Kränze in den Händen haltend. Das Ganze, mit ausgezeichnetem Geschmack ausgeführt, kostet 25,000 Francs.

Aus der Provinz Sachsen.

Am 15. November und an den darauffolgenden Tagen findet in Wittenberg die Ziehung der Ausstellungslotterie statt. Die Einzahlung der Loose beginnt am 11. und wird vom königl. Commissarius überwacht.

Nachrichten aus Halle.

Am 9. d. Mts. verstarb in hiesiger Klinik in Folge Tages zuvor getrunkenen Schwefelsäure der Landrath Wilhelm Anspach aus Obßlig bei Wettin gebürtig und hieselbst Alter Markt Nr. 10 in Diensten gewesen.

Gingegangene Neuigkeiten.

Schiller's sämtliche Werke. Kritische Ausgabe in neun Bänden von Heinrich Kurz, 13.—18. Lieferung. Preis 25 Egr. Hildburghausen, Verlag des Bibliographischen Instituts.

Die rühmlichst bekannte Herausgeber liefert uns hier eine genaue literarisch-historische Sichtung und Sammlung des Werkes. Deutsch-Kritische Ausgabe in neun Bänden von H. Kurz. Hildburghausen, Verlag des Bibliographischen Instituts.

Schiller's Werke, 5. und 6. Band: Vermischte prosaische Schriften. — Uebersetzungen und dramatische Fragmente 18.—25. (Schluß) Hef. a 5 Egr. (In der Bibliothek sind somit Schiller's sämtliche Werke aufgenommen; die Anfangung dieser zwei Supplementbände steht jedoch in dem Belieben der Abnehmer.)

Lessing's Werke, 1.—9. Hef. a 5 Egr. (Die Ausgabe soll sämtliche dramatische Werke, lyrische und erzählende Dichtungen und die wichtigsten der ästhetischen, literarischen und philosophischen Werke enthalten.) Für diese Bibliothek ist dem Herausgeber und der Verlagsabteilung in gleicher Weise Dank zu zollen. Professor Kurz verfolgt schon seit lange und mit Erfolg die hohe Aufgabe, die Texte unserer Nationalliteratur von allen Verhüllnissen zu reinigen und bietet uns außerdem viel Schönes und Interessantes mehr, als in den bisherigen Ausgaben enthalten ist. Die buchhändlerische Ausstattung der vorliegenden Hefen ist gediegen und reichhaltig. Hildburghausen, Verlag des Bibliographischen Instituts.

99. Bohn. Sterne's Leibarzt G. S. Deutscher von G. A. Helbig. — 100. Bohn. Shakespeare's Kaufmann von Venedig. Deutscher von Karl Eintr. 7 Bogen — 5 Egr.

101. Bohn. Aeschylus. Deutscher von A. Hübner. 14 Bogen — 11 Egr. (Diese Band zeichnet sich vortheilhaft durch seine literarischen Einleitungen, Leben des Aeschylus und Einleitung zur Dichtung. — er enthält die letztere und den gefestigten Prometheus — aus. Auch mythologische Anmerkungen sind eine dankenswerthe Zugabe.)

102. Bohn. Racine's 4 ausgezeichnete Tragödien. Deutscher von Ad. v. Arnim. 20 Bogen — 15 Egr. (Die Uebersetzung ist in fünfzigsten Jahren und mit einer Einleitung über Racine's Leben und Dichten versehen. Demselben Uebersetzer wurde bei seiner Uebersetzung des Moliere nachgerühmt, daß er vollständig in den Geist der Dichtung eingedrungen und an gelegentl. literarischen Blättern dem Grafen v. Baudissin dem jüngsten Uebersetzer Moliere's, überlegen sei.)

104. Bohn. Morgenländische Anthologie. Deutscher von Carl Meier. 10 Bogen — 12 Egr. (Die Sammlung enthält eine Auswahl aus den klassischen Dichtungen der Sinesen, Araber, Perser und der Hebräer und ist eine der letzten Arbeiten des inzwischen verstorbenen Kenners der orientalischen Literaturen, Professor in Erlangen, der sich auch als Dichter einen Namen gemacht hatte.)

105. Bohn. Shakespeare's Julius Cäsar. Deutscher von Heinrich Viehoff. 8 Bogen — 6 Egr. (Die Uebersetzung ist eine sehr gelungene.)

106. Bohn. Camoens' die Lusitaden. Deutscher von Carl Eitner. 17 Bogen — 13 Egr. (Das Nationalpos der Portugiesen, das höchste Werk ihrer Literatur, welches sich den Meisterwerken anderer Literaturen würdig anreihen kann. Es erschien in der Glanzperiode der portugiesischen Geschichte, zur Zeit der Entdeckung.)

107. Bohn. Pushkin's Dichtungen. Deutscher von Ferdinand Schöma. 9 Bogen — 7 Egr. (Enthält die mythologischen Dichtungen dieses originellsten der russischen Dichter.)

108. Bohn. Friedrich's Naturgeschichte. Wohlfeile Volks- und Schulausgabe von Friedrich Schöbber, Verfasser vom „Buch der Natur.“ Mit Abbildungen nach der Natur, angeführt unter der Leitung von A. Kretschmer. Hildburghausen, Verlag des Bibliographischen Instituts. Heft 36 — 48.

Mit den vorliegenden Heften ist das Werk in der 3. (Schluß) Band getreten. Seines reichen Inhaltes wegen kann es ein Repertorium der Zoologie genannt werden; seine Bilder suchen, was Naturtreue betrifft, ihres Gleichen und können an Kunstfertigkeit ebenfalls den besten Holzschnittwerken an die Seite gestellt werden. Der Bearbeiter, Fr. Schöbber, hat aus dem Original eine glücklich zu nennende Auswahl getroffen und immer das Wesentliche in der populären und doch eben, ja manchmal poetischen Sprache Brehm's gegeben. Seine eigene Uebersetzung schließt sich mit bewundernswürdiger Treue und Feinheit im Geschnitten dem Original an, so daß das Ganze einen einheitlichen Eindruck macht. Das Buch erregt fortgesetzt und in gesteigertem Maße die Aufmerksamkeit und Anerkennung der Presse und der deutschen Lehrschrift, welcher zunächst diese Ausgabe gewidmet sein sollte.)

Ergänzungsbücher. Bd. IV. Heft 11. (Novemberheft.) Preis 6 Egr. Enthält die Abtheilungen: Geschichte, Literatur, Kunst, Geographie, Naturgeschichte, Meteorologie, Astronomie, Physik, Volkswirtschaft und Statistik, Technologie. Hildburghausen, Verlag des Bibliographischen Instituts.

Borsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 11. November 1869. Die heutige Borsen-Versammlung in Halle am 11. November 1869. Die heutige Borsen-Versammlung in Halle am 11. November 1869.

Getreidegewichte. Weizen in mäßiger Zufuhr und für den drückenden Bedarf wurden die letzten Preise angelegt, ohne daß aber das Geschäft in besondernem Zug hätte kommen können, wie notiren heute 170 U 61-64 fl. bez.

Roggen genügend angeboten, bei mütter Haltung letzte Preise nicht zu erlangen, 168 U 51 fl. bez.

Gerste hatte einen erfrischenden flüchtigen Markt und Preise sind hauptsächlich für die feineren Sorten um ca. 1/2-1 fl. gewichen, da das Geschäft nach auswärts ins Stocken gerathen ist, 140 U 41-43 fl. bez., 150 U Landgerste 45-46 fl. bez., weiße und Chevalier 48-51 fl. bez.

Safer ohne Aenderung, 100 U 30 1/2-31 fl. bez. Hülsenfrüchte in mütter Haltung, nur Kleinigkeiten wurden zu den letzten Notirungen gehandelt.

Mais pr. 20 Ctr. Br. 45-46 fl. bez. Kummel in mehrer Frage und feinste Qualitäten bis 12 1/2 fl. bez. Fenchel blieb auch heute fest, 8 1/2-9 fl. bez. für alte, 11 1/2-11 1/2 fl. bez. für neue Waare bez.

Delsaaten gingen nicht um. Stärke still und billiger, 7 1/2-7 1/2 fl. incl. bez. Spizrus loco Kartoffel billiger, 15 1/2 fl. bez., Rüben- 14 1/2 fl. bez., Korn- loco gefragt, 17 1/2 fl. bez.

Presshefe 19 fl. zu notiren. Kübbel 12 1/2 fl. zu haben und zu lassen. Prima Soda 61 knapp und unter 7 1/2 fl. incl. für Soda waare nicht anzukommen. Petroleum deutsches, in lebhafter Nachfrage loco 7 1/2 fl. incl. zu legt bez. Kobucker lebhaftes Geschäft zu legen wollen Preisen, namentlich werden gehaltreiche Produkte vorgezogen. In Raffinaten für Bedarf guter Abzug und Preise fest. Raffinirter Spiritus 4 1/2 fl. bez. Kübenmelasse ohne Notiz. Vlaumen still. Kirichen nichts gehandelt. Kartoffeln Weiße: 15-16 fl. bez., Brenn- u. Futter: 12 fl. bez. Delfuchen hiesige, bei geringen Vorräthen 2 1/2 fl. bez., auswärtige vernachlässigt. Futtermehl 2 1/2-2 1/2 fl. bez. Kleie, Roggen: 2-2 1/2 fl. bez., Weizen: 1 1/2-1 1/2 fl. bez. Getreide fest, 1 1/2 fl. bez. Stroh höher und fest, 8 1/2-9 fl. bez.

Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 11. Novbr. Getreidebörsen nach Berl. Scheffel und Brenn. Heide an der Börse: Weizen 2 fl. 16 3/4 bis 2 fl. 20 1/4 - 3. Roggen 2 fl. 7 3/4 bis 2 fl. 11 1/4 - 3. Gerste 1 fl. 21 3/4 bis 1 fl. 23 1/4 - 3. Hafer 1 fl. 8 1/4 bis 1 fl. 9 1/4. Hen pr. Centner 1 fl. 15 1/4 - 3 bis 1 fl. 16 1/4 - 3. Langstroh pr. Schock à 1200 lb 8 1/2 - 9 fl. Die Polizei-Verwaltung.

Dekanntmachungen.

Proclama.

Es werden alle unbekannt Erben und Erbennehmer:

- 1) der am 29. April 1868 hier verstorbenen unverehelichten Friederike Bellin, Nachlaß 5 fl. 4 Gr. 11 1/2;
- 2) des am 12. November 1866 zu Salz- münde verstorbenen früheren Bäckermeisters Louis Himmel, Nachlaß 16 fl. 9 Gr. 9 1/2;
- 3) der am 19. August 1868 hier verstorbenen Wittwe Decker, Johanna Elisabeth geb. Friesleben, Nachlaß circa 3600 fl.

den 15. December er.

Vormittags 11 Uhr

vor Herrn Kreisrichter Vertram an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, 1 Treppe hoch, anberaumten Termine zur Anmeldung ihrer etwaigen Erbanprüche hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie dieselben weder vor noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, sie ihres Rechtes an den gedachten Nachlassmassen für verlustig erklärt und solche als herrenloses Gut dem königlichen Fiskus zugerechnet werden.

Halle a/S., den 6. Febr. 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Am Montag den 15. November 1869 von Morgens 10 Uhr an sollen im Saale des Schlossgartens hieselbst verschiedene Schnittwaaren, Kleiderstoffe, Wollgarn, Zucker, ein Schreibsekretär und einige andere Meubles öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Br. big, den 10. Novbr. 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

F. A. Storch, Actuar.

Bekanntmachung.

Der Transport der leeren Eisenbahnwagen von Station Teutschenthal nach der Labe- bühne der Königlichen Braunkohlengrube Langenbogen soll für das Jahr 1870 an den Mindestfordernden vergeben werden und sind Fuhrunternehmer, welche zur Stellung eines Pferdes geneigt sind, hiernit aufgefordert, ihre Offerten bei der Königlichen Grubenverwaltung zu Bahnhof Teutschenthal bis zum 20. d. Mts. schriftlich abzugeben.

Die Bedingungen liegen in dem Rechnungsbureau der Königlichen Braunkohlengrube Langenbogen zur Einsicht offen. Bahnhof Teutschenthal, den 10. November 1869.

Die Verwaltung der Königlichen Braunkohlengrube Langenbogen.

Langholz-Verkauf.

Auf dem Fürstlich Neuß. Forstreviere Gräfenwarth, unmittelbar an der Saale, liegen die in diesem Jahre eingeschlagenen Langhölzer, circa

14,000 Stämme,

worunter Höher von ausgezeichneten Stärken und Längen sich befinden, zu bedeutend ermäßigter Taxe zum Verkauf aus freier Hand entweder im Ganzen oder in Partien bereit.

Kaufliebhaber, welche die fraglichen Höher besichtigen wollen, haben sich deshalb an die Revierverwaltung des Gräfenwarther Revieres in Saalburg zu wenden wegen Vereinbarung des Preises und der Bezahlung, sowie überhaupt wegen eines Kaufschlusses aber sich mit der unterzeichneten Behörde ins Vernehmen zu setzen. Schleich, den 6. Novbr. 1869.

Fürstl. Neuß. Forstdirection.

Etrauch.

Lehrer-Vacanz.

In unseren Kommunalsschulen ist eine Elementar-Lehrerstelle alsbald zu besetzen. Das Gehalt beträgt zunächst 225 fl. und steigt von 5 zu 5 Jahren abwechselnd zuerst um 50 fl., dann um 25 fl. bis zu dem Maximum von 450 fl. Qualifizierte Bewerber wollen sich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes bei uns melden. Naumburg a/S., den 8. Novbr. 1869.

Der Magistrat.

Material-Geschäft.

Ein flott gehendes Materialgeschäft in Wittenberg resp. unter günstigen Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Zur Uebernahme des Waarenlagers sind ca. 2000 fl. erforderlich. Gefällige Anfragen unter C. K. 3 poste wegen Wittenberg.

Das 7 mal veriegelte Buch,

das größten Geheimnisse od. magisch sympathetischer Hauschlag in bewährten Mitteln wider viele Krankheiten u. Gebrechen d. Leibes u. wunderbaren Geheimnissen zur Erreichung der verschiedenartigsten Zwecke. Preis 1 fl. Dieses Buch (das in der ganzen Literatur wohl schwerlich seines Gleichen hat) enthält viele Hundert merkwürdige Geheimmittel, von denen oft eines allein fr. mit Gold aufgewogen wurde.

L. M. Glogau, Hamburg, gr. Burstap 57.

8 Stück Fuchtsauen preiswerth zu verf. auf Rittergut Nienberg, Station der Magdeburg-Leipz. Bahn.

100,000 baare Silber-Thaler!

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gesetzlich gestattet.

Am 18. November d. J.

findet die überaus grossartige, mit den namhaftesten Treffern, als Preuss. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 8,000, 6,000, 3 à 5,000, 6 à 4,000, 3 à 3,000, 14 à 2,000, 23 à 1,500, 130 à 1,000, 210 à 400, 355 à 200, 25,000 à 100, 47 etc. etc.

ausgestattete und in der nahezu an 2 Millionen baare Thaler

zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einsendung von 3 Thlr. od. 1 Thlr. 15 Sgr.

gegen Einsendung von 22 1/2 Sgr.

Am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postschiffaus versende ich Staats-Original-Lose (keine verbotenen Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

Gewinnelder wie amtliche Zeichnungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glück besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmond Heckscher in Hamburg.

Maison de santé.

Neu-Schöneberg bei Berlin. Heilanstalt für länderliche, innerliche und Nervenleiden.

Während der Herbst- und Winter-saison sind die Krankenzimmer mit dem Speisesaal und den zu Wintergärten eingerichteten Glashallen, den Räumen zum Brunnen- und Molkentrinken, den Bädern, dem pneumatischen Cabinet direct verbunden und gleichmässig erwärmt. Behandelnder Arzt Sanitätsrath Dr. Levinstein. Auf Wunsch Consultation der ersten Aerzte Berlins. Meldungen zur Aufnahme nimmt das Bureau der Anstalt entgegen.

Ein 5jähriger brauner Wallach, fein geritten und auch leicht gefahren, steht zum Verkauf. Wo? sagt

Ed. Strücker in der Exp. d. 3. Bzg.

Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.

Versammlung
Sonnabend den 13. November er. Abends 7 1/2 Uhr,
im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle.

Tages-Ordnung: 1) Vortrag des Vorsitzenden über Maße und Gewichte.
2) Technische Mitteilungen.

Der Vorstand:
Perels. Kaltwasser.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß wir am heutigen Tage ein **Comman-**
dit-Geschäft Geisstraße 67, in dem früher Hauptmann'schen Hause, eröffnet haben,
und empfehlen wir unsere **Seifen, Parfümerien und Lichte** in be-
fangener Gize zu den billigsten Preisen.
Grabenhorst & Kayser.

Aecht importirte Cigarren,
feine Havanna-, Yara- u. Cuba-
Cigarren in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen stets
am Lager bei
M. Triest,
Königsstraße 26.

Weinhandlung & Frühstücksstube

von **Otto Rudolph, Leipzig,**
Ritterstrasse 4, Durchgang nach dem neuen Theater,
empfehlen dem geehrten Publikum seine ganz neuen comfortable eingerichteten **Salontafeln**
Weine sehr fein. Billigste Engros-Preise.

Halle im Pfefferschen Verlage erziehen und ist durch alle Buchhand-

lungen zu haben:

Nordfranzösische Landwirtschaft

und ihr Vergleich
mit den entsprechenden deutschen Cultur-Verhältnissen.

Eine Studie

von

Dr. Max Bauer,
Mit 3 Tafeln. Preis 1 1/2 M.

Der Herr Verfasser hat den Charakter der, besonders auf Hochschichtbau basierten, hohen
landwirtschaftlichen Cultur des nördlichen Frankreich durch den detaillirt dargestellten Betrieb
eines Muster-Gutes, Masny, gekennzeichnet. Große Aufklärung und Nöthe lang zusammen-
getragene, meist officieller Quellen entnommene, Ergänzungen zu dem monographischen Culturs-
bilde begründete und werthvollsten Vergleichungen mit unsern deutschen Ver-
hältnissen.

Seine Königl. Hoheit, der Kronprinz von Preußen hat das interessante und be-
deutende Buch durch Annahme der Dedication ausgezeichnet.
Die Kritik hat dem Werte bereits allseitige glänzende Anerkennung gesollt.

Näheres über die radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. Dr. Sampson's Methode

Lungenleiden. Schwäche-Zustände.

Mohren-Apotheke in Mainz

Die Reglements und Tarife der Nord-
deutschen Packet-Beförderungs-Ges-
ellschaft sind wieder eingetroffen und sind in
meinem Bureau, gr. Berlin 18, sowie bei mei-
nen Boten zu haben.
Georg Schwabe,
General-Agent der Norddeutschen Packet-
Beförderungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsmann **Fr. Hartung** aus
Bernburg wird erlucht, seinen Verbindlich-
keiten binnen 14 Tagen nachzukommen, widri-
genfalls seine verlehren Pfänder verfallen sind.
Stummsdorf, den 10. November 1869.
Fr. Schulze.

Gegen 500 Centner Heu und Stum-
met hat für den feinsten Preis von **M. 1.**
10 Gr. pro Centner ab hier im Ganzen
zu verkaufen.
Küschena bei Schleibitz.
Erfurth, herrsch. Gärtner.

Böhmische Goldfasanen u.
Waldschnepfen
empfiehlt
C. Müller.

Extra-frischen Dorsch u.
Zander
empfiehlt
C. Müller.

Holleben.
Zur Kirmes Sonntag u. Montag den 14.
u. 15. Novbr. **Tanzmusik**, Dienstag den 16.
Ball, wozu freundlichst einladet **F. Bauer.**
NB. Von 2 Uhr ab stehen Omnibusse am
„Goldnen Herz“ zur Abfahrt bereit.

Stummsdorf.
Zur Kirmes Sonntag den 14. d. Mts.
Tanzmusik, Dienstag den 16. d. M. Ball,
wozu ganz ergebenst einladet **Fr. Schulze.**
Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Brillen mit feinsten Gläsern,
Lorgnetten genau jedem Auge
Pince-nez angepasst,
Klemmer

bei
Gr. Steinstr. 11 Carl Potzelt.

Operngucker
mit 6-18 Gläsern zu solidesten Preisen bei
Gr. Steinstr. 11 Carl Potzelt.

Inductions-Apparate die
neueste Einrichtung von kräftigster Wir-
kung, **Aerzliche** und andere
Thermometer

bei
Gr. Steinstr. 11 Carl Potzelt.

Stereoscopen-Apparate die
neueste Construction, **Stereoscopenbilder**,
Kupferschablonen,
Barometer und Baroscope

bei
Gr. Steinstr. 11 Carl Potzelt.

Ein gutes Fernrohr, noch
feiner, sowie eine offene Drofsch-
ke, einbännig, sind zu verkaufen
gr. Ulrichstr. Nr. 29.

Gangbare Dampfmaschinen u.
Lokomotiven u. w. empfiehlt von **R.**
Rerdinand Dehne.

FRIDRICH RÖHRICH'S
ÄRZTLICH EMPFOHLENER &
GEPRÜFTER
ARROWROOT-KINDER-ZWIEBACK

ERFUNDEN UND MIT DEM BESTEN
ERFOLG ANGEWENDET VON
DER BERÜHMTEN GEBURTSHEL-
FERIN & PROMOVIRTEN DOCTORIN
FRAU PROF. HEIDENREICH GEB. V. SIEBOLD

Dieser **Zwieback**, welcher die
Muttermilch vollständig ersetzt, ist
in feinst weicher Waage vorräthig in Pague-
ten à 10 Kr. oder 3 Gr. in **Halle** bei
Albin Hentze, Schmeierstraße 36.

Zur Kirmes
Sonntag den 14. Novbr. **Tanzveranstaltungen**,
Montag den 15. Ball, wozu ergebenst einladet
Brückdorf.

Burg bei Heideburg
Sonntag den 14. u. Montag den 15. No-
vember ladet zur Kirmes mit **Ballmusik**
freundlichst einladet **C. Burchardt**.

Zweibendorf.
Zur Kirmes Sonntag den 14.
d. M. **Tanzmusik** und Montag den
15. Ball, wozu freundlichst einladet
Klepzig.

Moglis.
Zur Kirmes Sonntag den 14. November
Tanzmusik, Montag den 15. Ball, wozu
freundlichst einladet **S. Hundertfund**.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute, Vormittag 10 1/2 Uhr wurde meine
liebe Frau **Ida geb. Zeuner** von einem kräf-
tigen Jungen glücklich emmbunden.
Halle, den 10. Novbr. 1869.
C. W. Sachtmann.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Mittag 1 1/2 Uhr wurden wir durch die
Geburt eines gesunden Bäckerschen hoch erfreut.
Halle, den 10. November 1869.
Carl Kohl und Frau
geb. **Nietsch.**

Telegraphische Depeschen.

Schwerin, d. 10. Nov. In dem Entwurfe einer Verordnung, betreffend die indirekten Steuern, welcher heute den in Sternberg versammelten Ständen vorgelegt wird, ist von dem Prinzip der Zugrundelegung einer allgemeinen Einkommensteuer und der Combinirung derselben mit verschiedenen Faktorensteuern abgegangen und ein Verfahren proponent, wodurch die Steuerkraft des Landes nur mittelst Faktorensteuern in Anspruch genommen werden soll. Unter den Faktorensteuern der Vorlage hat eine Hufensteuer nicht wieder Aufnahme gefunden und ist das Prinzip der Klassifizirung der Steuern vom Handel und Gewerbe verlassen und für letzteres dasjenige der Einschätzung substituirte. Die Faktorensteuern nun, welche nach dem jüdischen Vorschlage der Regierung in Gemäßheit der Bestimmung der auf dem Landtage zu beratenden Verordnung erhoben werden sollen, sind 1. eine Viehsteuer vom Betriebe der Landwirthschaft und sonstiger Viehhaltung, 2. eine Steuer von Pachtinnahmen, 3. eine Steuer von Wohnhäusern, 4. eine Gewerbesteuer, 5. eine Besoldungssteuer von Gehaltn, Pensionen, Prämien, 6. eine Erwerbsteuer von dem Erwerbe aus der Ausübung einer Kunst oder Wissenschaft, sowie aus höheren Privatdienstverhältnissen, 7. eine Lohnsteuer vom Verdienste aus geringerer Lohnarbeit, 8. eine Zinsensteuer von der Einnahme aus Zinsen, Renten, Dividenden und Ansparen.

San Voffore, d. 10. November. Die Besserung im Befinden des Königs schreitet fort. Derselbe hat eine gute Nacht gehabt und sich eines mehrstündigen Schlafes erfreut. Das Fieber ist unerheblich. Der Frieselausbruch dauert fort.

Bermischtes.

Der Bericht über den Verlauf der ominösen Berliner Volksversammlung im Coerterhaus fällt acht Spalten der letzten Nummer des „Social-Demokrat“ ab, er trägt die triumphirende Ueberschrift „Großer Sieg über die Fortschrittspartei“ und schließt mit der bombastischen Phrase: „Berlin gehört uns!“ Der in der Versammlung von Dr. Löwe erhobene Vorwurf, die Socialdemokraten hätten bei der Abstimmung beide Hände hochgehalten, wird in einer Redaktionsnote einfach als lächerlich erklärt, da der Betreffende erweisenermaßen nur Beifall geklärt hat, und zwar erst nach der Abstimmung, als schon viele Hände sich wieder senkten.

Die Bewohner Frankfurts wurden auch in diesem Jahre wieder am 9. d. M. früh durch eine vom Nicolathurm herabwühlende schwarze Fahne an den Todestag Robert Blum's gemahnt. Das Trauerzeichen wurde vollzählig entfernt.

Ueber die wohlbehaltene Rückkehr Dr. Nachtigal's erhalten wir nähere Nachrichten durch ein Schreiben von Giuseppe Pisani aus Malta, welches uns der Empfänger, Herr Gerhard Rohfs, freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Der Brief lautet: „Herr Luigi Rossi, der österreichische Consul, giebt mir die folgenden authentischen Mittheilungen, welche für Dr. Nachtigal's Freunde von Interesse sein werden. Nachtigal, welcher am 18. Februar 1869 von Tripolis mit Geschenken des Königs von Preußen an den Sultan von Bornu abgereist war, ist glücklich nach Mursuk zurückgekehrt, nachdem er mit Hilfe seiner Diener zur Nachtzeit aus Tripolis entflohen war, wo er vier Wochen als Gefangener der Araber geschnitten hatte. Er und seine Diener waren genöthigt, den Weg zu Fuße zurückzulegen, da sie ihre Kameele, Vorräthe und Gepäck zurücklassen mußten, und näherten sich auf der langen und gefährlichen Reise kümmerlich von Datteln und Wasser, welches sie auf ihren Schultern mittragen mußten. Bei ihrer Ankunft in Mursuk am 8. October, wo sie die Geschenke für den Sultan von Bornu für die Zeit der Reise zu den Arabern zurückgelassen hatten, wurden sie von Ibrahim Ben Mas und den dortigen Arabern sehr freundlich empfangen. Sie werden mit den Geschenken nach Bornu weiterreisen, wenn die große Karawane im kommenden December von Mursuk abgeht.“

Die Entdeckungen Livingston's.

Die in der Sitzung der Geographischen Gesellschaft zu London am 9. Nov. versessenen Schriftsteller, theils von Livingston, theils von Kirk in Jambaja herrührend, geben uns folgendes Bild von den angeblichen Quellen Livingston's: In seinem Briefe aus Luemba vom 1. Februar 1867 hatte der Reisende die fuchenden waldigen Hochebenen von Lobia erwähnt, welche er unter etwa 11° N. Br. durchwanderte. Dieselben scheinen sich jenseit des Zambesi fortzusetzen und nach Südwesten hinzu ziehen, wo von ihren nördlichen Abhängen mehrere Ströme hinabfließen und den Chagambe (wir behalten Livingston's Schreibweise überall bei) bilden; dieser Chagambe fließt in den See Bangwola, welcher durch den Loopula an dessen Ufer die Stadt Chagambe erbaut ist, mit dem See Moero verbunden ist. Der Moero ergießt sein Wasser durch den Fluß Luapala in den See Mwanze, und hier sind die Forschungen zu Ende. Eingeborene haben Livingston versichert, daß der Mwanze seinen Abfluß in den Rufira hat, einen großen Strom, der weiter nach Westen an den Abhängen derselben Hochebenen entspringt, an denen nach Osten der Chagambe abfließt. Dieser vereinigte Strom (Rufira und Abfluß des Mwanze) ergießt sich nach Osten in den Tanganyika und dann durch den Loenda in den See Chomwenje, welcher nach Livingston's Ansicht kein anderer ist, als Bahr's Albert Nyanja, nach Andern geht der Rufira westlich am Tanganyika vorbei, nicht in ihn hinein, und sodann in den Chomwenje. Dies ist ein kurzes Bild von Livingston's Entdeckungen. Ehe wir weiterzufahren von der Auffindung der Inseln und Flüsse mit dem Albert Nyanja völlig außer Zweifel gestellt werden; denn daß die Angaben der Eingeborenen nicht genügen, geht aus den in ihnen enthaltenen Widersprüchen hervor. Vorerst ist die Annahme, daß der Rufira nicht in den Tanganyika fließt, die wahrscheinlichere, da Speke die Höhe des letztgenannten Sees auf ungefähr 1800 Fuß, Baker aber den Albert Nyanja auf 2720 Fuß bestimmt, also der erstere See seinen Abfluß in den letzteren haben kann, wenn Speke's Messung richtig ist. Oder aber der Rufira fließt in den Tanganyika ohne Verbindung nach Norden, und dann hat Livingston eben nur die Quellflüsse des Tanganyika-Sees, nicht aber des Nils entdeckt. An Nyanja ist also noch kein Mangel. Vergleicht man übrigens die

von Livingston angegebenen Namen, so findet man dieselben schon auf untern Karten unerkennbar wieder — Kajembe, Luwiri, Luabala, Muire, Luapula (Capela); aber merkwürdiger Weise haben die mit denselben benannten Flüsse oder Seen durchaus verschiedene geographische Verhältnisse mit einander und gehen theils dem Gebiete des Tanganyika, theils dem des Zambesi an. Es ist demnach alle Aussicht auf eine gründliche Umgestaltung unserer jetzigen Karten vorhanden.

Gandel, Industrie und Verkehr.

In mehreren Handelskammer-Berichten ist die Klage erhoben: bei den von den Königl. Eisenbahn-Verwaltungen ausgeschriebenen Submissionen werde der Zuschlag oft so verweigert, daß die in den Angeboten enthaltenen Preisbedingnisse insofern durch Konjuncturen geänderten wirthlichen Preisen nicht mehr entsprechen. Dadurch entstehe aber eine sehr nachtheilige Störung der ordnungsmäßigen Kalkulation. Aus Anlaß dieser Klagen hat der Handelsminister den Königl. Eisenbahnen Direktoren die Weisung zu geben lassen, in Betreff der Ertheilung des Zuschlages bei Submissionen mit möglicher Beschleunigung zu verfahren.

Noch immer kommen neue Einzelheiten bezüglich des jüngsten Goldschwindels in New-York an den Tag. Hier zwei der interessantesten: Es war abgemacht, daß ein Theil der Eisenbahn-Verwaltungen den Profit einfakten und bis zur schließlichen brüderlichen Theilung aufbewahren sollte. Auf andere Weise hätte die Speculation sich nicht rentiren können, da der Gewinn sonst durch die hohen Preise, welche gezahlt werden mußten, um das Agio in der Höhe zu halten, absorbiert worden wäre. Der Plan, so schlaue er auch eronnen war, ist an der großen Zahl der Fallimente und an der allgemeinen Verwirrung gescheitert. Eine andere, nicht weniger bemerkenswerthe Enthüllung macht der New-Yorker Berichterstatter des „Scotsman“, demzufolge die Elque außerhalb der Stadt ihre Helfershelfer hatte, welche die nach Washington führenden Telegraphenbrücken nach dem Vorbilde der Confederierten während des Bürgerkrieges „abgrasteten“, das heißt so unterbrechen, daß ihnen das Telegramm durch eine Privatleitung zukam, worauf sie dasselbe benutzten und dann erst an seinen Bestimmungsort abgehen ließen. Auf diese Weise fingten sie die Bontwell'sche Depesche, welche den Verkauf von 3 Millionen Gold verordnete, auf und begannen bereits um elf ein halb Uhr sich auf die Katastrophe vorzubereiten, während die Depesche erst um 12 Uhr vertheilt wurde.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Der „Staats-Anzeiger“ veranlaßt einen Erlass des Cultus-Ministeriums, wonach Em. Geibel für die Erzählung „Schonhöflichkeit“ den durch Antan vom 3. November 1859 festgesetzten Preis (1000 Thlr. Gold und goldene Medaille) erhält; der ungenannte Verfasser des Trauerspiels „Die Gräfin“ erhält die große goldene Medaille für Kunst.

Petroleum.

Berlin 10. Novbr.: Raffinirtes (Standard white), pr. Ctr. mit Faß in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 1/2 #, pr. d. 8 1/2 #, pr. Nov./Dec. 8 1/2 #, pr. Dec./Jan. 8 1/2 #, pr. Jan./Febr. 1870 8 1/2 #, pr. Febr. 1000 Ctr. Rühlfungsbreis 8 1/2 #, — Hamburg: Still, loco 16 à 15 1/2, — Nov. Dec. 15 1/2, — pr. Jan./April 15 1/2, — Bremen: Raff. rubig, raffinirt Standard white loco 7 1/2 #, auf Termine vernachlässigt. — Antwerpen: Haufe. Weisse Type loco 61, pr. Nov. 60 1/2, — pr. Dec. 60 1/2, pr. Jan. 60. — New-York (9. Nov.): Raff. in New-York 35 1/2, do. do. in Philadelphia 36 1/2.

Zucker.

New-York (9. Novbr.): Havanna-Zucker Nr. 12. 11 1/2, Goldagio 27 1/2, à 20 1/2.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 12. November:

Kirchliche Anzeigen.

- Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler.
- Universitäts-Bibliothek: Vm. 11 — 1.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8 — 1, Vm. 3 — 4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9 — 1, Vm. 3 — 4, Schlamm 10 a.
- Sparr- u. Vorsch.-Verein: Kassenstunden Vm. 10 — 12 u. Vm. 2 — 5 Stadthausgasse 18.
- Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8 — 12 u. Vm. 2 — 6 Gr. Wälderstraße 23.
- Warenlager: nur für Mitglieder, von Woro, 6 bis Vm. 8.
- Börseversammlung: Vm. 8 im Städtischen Garten.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 8 — 10 Parkstraße 5.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8 — 10 in Händler's Hotel, Kl. Klausstraße 14 (Unterrecht in doppelter Buchführung).
- Sang und Klang: Ab. 8 — 10 Uebungsstunde in „Stadt Zürich“.
- Stadt-Theater: Ab. 7 „Eine Fische gefäht, eine“ u. „Herr, Genevieve. Hierauf: „Haus Jürgel“, Schaudriol. Dann: „Bei Wasser und Brod“, dram. Scherz. Zum Schluß: „Schwager Euerbas, oder: Ein vornehmer Ehemann“, Schwanz.
- Kunst-Vorstellung vom Pflaster G. Amberg Ab. 7 1/2 in Röcke's Salon.
- Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:

- Nach Berlin 4 U. 20 M. Vm. (C), 8 U. 20 M. Vm. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 2 U. Vm. (P), 5 U. 30 M. Ab. (C) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 8 U. 30 M. Ab. (P).
- Ankunft in Halle: 10 U. 15 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (P), 7 U. 30 M. Ab. (P), 11 U. 38 M. Nchts. (C), 4 U. 30 M. Vm. (P).
- Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 U. Vm. (P), 2 U. Vm. (P), 8 U. 35 M. Ab. (P, bis Nordhausen).
- Ankunft in Halle: 7 U. 54 M. Vm. (P), 1 U. 19 M. Vm. (P), 7 U. 50 M. Ab. (P).
- Nach Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 20 M. Vm. (C), 9 U. 40 M. Vm. (P), 1 U. 35 M. Vm. (P), 4 U. 15 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 35 M. Ab. (S).
- Ankunft in Halle: 7 U. 15 M. Vm. (P), 8 U. 35 M. Vm. (S), 1 U. 15 M. Vm. (P), 5 U. 35 M. Vm. (P), 7 U. 55 M. Ab. (C), 8 U. 45 M. Ab. (G), 11 U. 10 M. Nchts. (P).
- Nach Magdeburg 7 U. 25 M. Vm. (P), 8 U. 40 M. Vm. (S), 1 U. 25 M. Vm. (P), 5 U. 45 M. Ab. (P), 8 U. Ab. (G), 9 U. Ab. (S), Abends 1. Cöthen, 11 U. 20 M. Nchts. (P).
- Ankunft in Halle: 5 U. 55 M. Vm. (G), 7 U. 15 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 4 U. 5 M. Vm. (P), 7 U. 10 M. Ab. (P), 8 U. 20 M. (S).
- Nach Thüringen 8 U. 10 M. Vm. (P), 10 U. 20 M. Vm. (P), 11 U. 9 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Vm. (P), 8 U. Ab. (P), 11 U. 45 M. Nchts. (S).
- Ankunft in Halle: 8 U. 10 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Vm. (P), 5 U. Vm. (P), 5 U. 20 M. Vm. (S), 10 U. 35 M. Nchts. (P), 4 U. 10 M. Vm. (S).
- Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Lebejün 3 1/2 U. Vm. — Querfurt (Kosleben) 3 U. Vm., 12 U. 45 M. Nchts. — Salzmünde 9 U. Vm. — Wettin 3 U. 15 M. Vm.

Geschäfts-Bericht pro October 1869.

Veranstaltung	Prämie	Ergebnis
Leipziger Versicherungs-Cumulus	103,561	3867
Central-Viehversicherungs-Verein zu Nordhausen	965,443	10,132
Leipziger Feuer-Versicherung	103,561	3867
Leipziger Lebens-Versicherung	103,561	3867

Central-Viehversicherungs-Verein zu Nordhausen

J. Heinrich, Director.
Haupt-Agentur in Halle bei **Theod. Lange.**
Agentur in Leipzig bei **Ferd. Reichmann.**

Aufträge Bucher's Feuer-Löschdosen,

welche in keiner Gefahr sowohl als Haushaltung fehlen sollten, und über deren Vortrefflichkeit und besten Wirkung Laufende von Auerenngeschäften vorliegen, auch ich selbst aus eigener Erfahrung nicht genug empfehlen kann, nehme gern entgegen und stehen auch solche Dosen bei mir zur Ansicht bereit.
Ferd. Wieder am Markt.

Zur gefälligen Beachtung.

Der große Ausverkauf von **Buckauer Porzellan** findet von **Sonnabend den 18. November** wieder statt. Verkaufsort: große Brauhausgasse 31, Ecke der Leipzigerstraße, neben der Stiefelfabrik von Herrn **Herzan**. **W. Schrader.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich in meinem Hause, grosse Ulrichs- und Steinstrassen-Ecke hieselbst, eine **Colonialwaaren-, Taback- und Cigarren-Handlung en detail**, was ich, um geneigtes Vertrauen bittend, hierdurch ergebenst anzeige.
Halle a/S., den 12. November 1869.

F. Haenschel.

Durch **Beumer** in Halle a/S., Karzerplan 4.

- zu verkaufen: Eine nahehafte Landwirthschaft, 2 St. von Halle, die einzige, mit sehr guter Kundschaft von vier Dörfern, 2 Feuer, 1 Glühofen, compl. Werkzeu, Anzahlung 800 Th., Eine Schmiede in Halle mit compl. Werkzeug, Anzahlung 1500 bis 2000 Th., Ein Haus in Halle, sehr gute Lage, mit Einfahrt, gr. Hof, Speicher, Seitengebäuden, guten Kellern, mehreren Verkaufsläden, zu jedem Geschäft passend, Ertrag 1800 Th., Anzahlung 6000 bis 8000 Th., Ein Haus in Halle mit Restauration, welche täglich eine Sonne Lagerbier verkauft, Einfahrt, Hof und Garten, gute Lage, Ertrag außer der Restauration über 1000 Th., Anzahlung 5000 Th., Ein Gut, 6 St. von Halle, 107 M. Feld, vollst. Inventar, Gebäude aus, mit der ganzen Ernte, Hypothek 3000 Th., Anzahlung 5000 bis 6000 Th., Restaufgelöst sehr lange gefischt, Ein Gartengrundstück in Halle, gegen 6 M., in gutem Stande, zu verschiedenen Geschäften passend, Anzahlung 6000 Th., 2000 Th. werden auf ein Grundgrundstück, verpfändet mit 500 Th., zur Hypothek gesucht.

Cölner Dombau-Loose

bei **W. Stöckbe**

Ein zweispännig. Jauchenfass mit eisernen Ressen und starkem Unterwagen ist billig zu verkaufen bei **F. Haenschel** in Leipzig.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in Müllerdorf bei **August Schmidt**.

Ein sehr gut empfohlener gewandter Kellner von außerhalb sucht in einem Hotel od. noblen Restauration Placement durch **H. A. West, Secr., Breitenstr. 15.**

Eine recht gesunde Amme vom Lande, die schon mehrere Monate gestillt hat, sucht anderweitige Stelle. Alter Markt 23 partorre.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht gr. Ulrichsstraße 35.

Einzährige Korbweiden sind zu verkaufen in **Wumendorf Nr. 21.**

Taubstummen-Anstalt.

Herzlichen Dank für folgende aus dem Reg. Bez. Merseburg fernere eingegangene Beiträge: Von den Pfarriern **Saubach 3 Th. 20 Gr. 6 S.**, **Batterode 2 Th. 15 Gr.**, **Reigen 3 Th. 25 Gr. 6 S.**, **Gerstewitz 1 Th.**, **Don den Gemeinden Dürschweina 15 Gr.**, **Hayna 1 Th. 19 Gr.**, **Gordemitz 25 Gr.**, **Werbelin 1 Th.**, **Kannawurf 5 Th. 10 Gr. 9 S.**, **Wotwitz 18 Gr. 3 S.**, **Werbschütz 12 Th. 9 Gr.**, **Schröplau 3 Th. 22 Gr. 4 S.**, **Schwierdorf 3 Th. 31 Gr.**, **Erdeborn 4 Th. 7 Gr. 6 S.**, **Düllschena 1 Th. 3 Gr.**, **Reipitz 13 Gr.**, **Gröbwin b. Dürren 1 Th. 10 Gr.**, **Daspig 17 Gr. 6 S.**, **Eisdorf 1 Th.**, **Kleinörschen 24 Gr. 6 S.**, **Wesmar 1 Th. 5 Gr.**, **Groschwitz 1 Th. 11 Gr. 3 S.**, **Wetterheid 20 Gr.**, **Wesmig 2 Th.**, **Kleinrichardt 1 Th. 20 Gr.**, **Schönherda 2 Th.**, **Ziegelrode 2 Th.**, **Custerna 2 Th. 9 Gr. 9 S.**, **Lochau 10 Gr.**, **Katzenell 20 Gr.**, **Erbitz 13 Gr.**, **Möllberg 2 Th. 10 Gr.**, **Sorberhausen 2 Th. 5 Gr.**, **Wettlode 1 Th. 15 Gr.**, **Grillenbergr 1 Th.**, **Ritteburg 1 Th. 10 Gr.**, **Wannungen 1 Th. 12 Gr.**, **Uhrungen 1 Th. 7 Gr. 3 S.**, **Werschlaga 28 Gr. 9 S.**, **Knippelsdorf 13 Gr.**, **Wettin 1 Th. 12 Gr.**, **Bonau 10 Gr.**, **Globig 17 Gr.**, **Bindenberg 13 Gr. 3 S.**, **Diff 15 Gr.**, **Don Ungen**, aus **H. im Weisenfelder Kreise 1 Th.** und Sammlung von einer Gesellschaft in **Rosbach b. Mücheln 2 Th. 22 Gr. 6 S.** Halle, den 9. November 1869.

Los.

Schriftliche Arbeiten als Klagen, Gesuche, Reklamationen, Abschriften von Manuskripten, Collegienbesten, etc., fertig rechtskundig u. sachgemäß **H. A. West, Secret., Breite Straße 15.**

Gelegenheits-Gedichte zu Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen, Sterbefällen, sowie für alle Fälle des Lebens, fertig **H. A. West, Secret., Breite Str. Nr. 15.**

Kutscher, 3 Jahre in einer Stelle und Feldarbeit machen, Gärtner, Kellner, Schifer, tüchtige Kubhitzer suchen Stellen.

Junge Mädchen können ohne Lehrgeld Landwirtschaft und Kochen erlernen. Zu erfragen bei **Witwe Kupfer** in Merseburg.

Das beste Mittel für Magenleiden bei momentanen Verdauungsstörungen, Unbehagen, Nachwehen, von Gassen, besonders über schlechte Mägen und Blähungen zu kurieren, die vom Schlimmen und laueren Biee herkommen, ist unstreitig **Gebr. Wied. Reichenthal's Magenbitter**. **Flacon 15 Gr.** **Flacon 13 Gr.** **Aprenkrauter** **Reichenhaller** **in Halle** **Albin Hentze, Schmerstraße Nr. 36.**

Verkauf. Mehrere hundert Ertz **Petroleumbarrels**, sowie mehrere hundert **Glaskballons** in Köthen liegen zur Ansicht und zum Verkauf auf der **Chemischen Produkten-Fabrik Kieritzsch.**

Loose à 15 Sgr. zur **2. Ulmer Dombau-Lotterie**, deren Ziehung am **17. November** stattfindet, u. Baargewinne bis zu **20000 Gulden** enthält, empfiehlt **L. Oppenheim jun.** in **Draunschweig.**

Teppiche u. Fussdeckenzenge empfiehlt zum hiesigen Jahrmart in großer Auswahl **Martin Mock** aus **Kallstedt**, Stand: **Gr. Ulrichstr. 36.**

Ein **Pony-Hengst**, 6 Jahre alt, kommt zum **Reiten und Fahren**, ist zu verkaufen **Champagner-Fabrik Neß** aus **bei Naumburg a/S.** **W. S. Birger, S. Sohn.** Es ist eine in gutem Stande befindliche **Fleischhackemaschine** zu verkaufen **gr. Ulrichstr. 52, 1 St. hoch links.**

2 leere **Fuderfässer** sind zu verkaufen zu dem Preise von **Th. 12**, in der Weinhandlung von **Jacob Broich.**

Frankfurter Lotterie, Ziehung den 1. u. 2. December 1869. Originalloose 1. Klasse à **Th. 3, 13 Gr.** Getheilt im Verhältnis geg. Postvorschuß od. Posteinzahlung, zu bez. durch **J. G. Kamel**, Haupt-Collecteur in **Frankfurt a. Main.**

Das Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer** in **Leipzig, Neumarkt 11**, befördert täglich **Annoncen aller Art** in **sämtliche Blätter des In- und Auslandes** zu **Originalpreisen** ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.

Für Landwirthe.

Im Verlage von **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Thierzucht

von

H. Settegast,

Königl. Geh. Regierungsrath, Director der Königl. landwirthschaftl. Akademie Proskau.

Zweite Auflage. Mit 134 Abbildungen,

nach der Natur gezeichnet von Robert Kretschmer, geschnitten von Richard Illner.

Preis: Geheftet 5 Thlr.;

in elegantem Einband mit Lederrücken 5 Thlr. 20 Sgr.

Der Inhalt des Werkes zerfällt in nachstehende 8 Haupt-Abtheilungen:
I. Die Bedeutung der Thierzucht in ihrer Verbindung mit dem Ackerbau. II. Die Racen der Hausthiere. III. Zeugung und Vererbung. IV. Die Körperform der landwirthschaftlichen Hausthiere. (Vergleichendes Exterieur.) V. Die Methoden der Züchtung. VI. Die Kunst der Züchtung. VII. Die Ernährung und Fütterung der landwirthschaftlichen Hausthiere. VIII. Die Haltung und Pflege der landwirthschaftlichen Hausthiere.

Vorräthig bei **Tausch & Behrens** in Halle,
grosse Steinstrasse 63.

Höchst wichtig für Pferdebesitzer etc. Engel'sches concentr. Restitutions-Fluide,

ist das bereits anerkannt beste Mittel gegen Lahmheit der Pferde und Kinder, vorzüglich Zugochsen, welche im Lauf oder Zug ihre Ursache fand. Es schützt vor dem Weichwerden und befreit dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- u. Kreuzlähme, Knie- und Fessel-lähme, und darf mit Recht als das bis jetzt am vorzüglichsten wirkende Mittel gegen frisch entzündete Gelenke gepriesen werden. In Flaschen à 22 1/2 Sgr. empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Das nicht unbedeutende Lager



Wiener- und Erfurter Schuh- und Stiefel-Bazar

S. Leipzigerstrasse 8

ist durch starke Zusendungen vollständig compleet und wird das geehrte Damen-Publikum bei jegigem feuchtem Wetter auf:

Zug- und Oesen-Stiefel in ostindischem Ziegen- und dänischem **Glacé-Leder** mit **Handsohlen**, sowie wärmegefütterte **Lasting-** und **Sammet-Stiefel** mit und ohne Lackbesatz,

aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig versehen nicht, auch unsere anerkannt preiswürdigen

Herren-Stiefel in **Seehund**, mit einfachen

" " in **Bache**, und

" " in **Kalbleder** etc. } Doppel-Sohlen,

genäht, genacelt und geschraubt, in den der jetzigen Mode angemessenen Dessins, welche sich besonders durch ihre Praktik auszeichnen, zur geeigneten Abnahme bestens empfohlen zu halten.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Notiz, das wir jede Bestellung nach Maß, sowie Reparaturen jeder Art entgegen nehmen und besonders sauber ausführen lassen.

Der Wiener und Erfurter Schuh- und Stiefel-Bazar.

Austern

täglich frisch.

Grosse Bügenwalder Gänsebrüste,
Strasb. Gänseleber-Wurst und **Strasb. Gänseleber-**
u. Geflügel-Pasteten,
echte Braunschw. Servalatwurst,
neue Malaga-Traubenrosinen, Ma-
rocc. Datteln, ganz vorzügl. Smyrn.
Tafelfeigen empfiehlt
G. Goldschmidt.

Schwenz.

Zur **Kirmess** ladet **Sonntag** den 14. zur **Tanzmusik**, **Montag** den 14. **November** zum **Ball** freundlichst ein
F. Rackwitz.

Siebichenstein.

Zum **Schlachtfest** **Freitag** den 12. **Nov.** ladet freundlichst ein
Gummel.

Kleinkugel.

Zur **Kirmess** **Sonntag** den 14. **Musik** u. **Montag** den 15. **Noobr.** **Ball** ladet freundlichst ein
Oite.

Gasthaus zu Cröllwitz.

Zum **Schlachtfest** **Sonnabend** den 13. **d. M.** ladet freundlichst ein
F. Sturm.

Polsterwerg

schön und billigst zu haben bei

J. F. Weber Nachf.

Verloren

wurden von **Mente's Hôtel** bis zur **Eisenbahn** **50 Thaler** in **Kassenscheinen**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung abzugeben beim

Oberkellner in **Mente's Hôtel.**

Eine **Eisenstange** gefunden. Abzuholen **Steinhor** Nr. 10.

Am 9. **Noobr.** er. 2 **Schlüssel** gefunden; gegen Erstattung der **Inserionsgebühren** abzuholen beim **Schulzenamt** zu **Bennsdorf.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Freitag früh frischen **Seedorsch** bei
C. H. Wiebach.

Ummendorf.

Sonnabend **Schlachtfest** bei **Ratsch.**

Rocco's Etablissement.

Freitag den 12. **November**

Letzte physikalische Vorstellung
für **instructive Unterhaltung** von
G. Amberg, Physiker.

1. Abth.: Das **Sonnensystem** und der **Fir- sternhimmel**; die **Sonnenfinsternis** am 18. **Augst** 1868; **Chiapeilli's** neueste **Entdeckungen** über das **Wesen** der **Kometen** und **Sternschuppen**. **2. Abth.:** **Dissolving views** etc. **3. Abth.:** Die **Zaubergebilde** der **Experimentalphysik**. **4. Abth.:** **Gas-** und **Licht-Experimente**, **Sauerstoff** und **Wasserstoff**, das **Drummond'sche Kallicht** u. das **Magnesiumlicht**.

Anf. **7 1/2 Uhr.** **Entrée** an der **Kasse** **5 Sgr.**
Kinder **2 1/2 Sgr.**

Billets, **3 Stück** für **10 Sgr.**, sind in den **Handlungen** der **Herren Spierling**, **Leipziger- straße** und **Sichler**, **gr. Ulrichstr.** und **Rath- hausgasse**, u. in **Rocco's Salon** zu haben.

Hettstedt, den 10. **November.**

Die im **Inferantenheil** d. **Bzg.** enthaltene **Ries- fädter Hundsgeschichte** ist eine **Erfindung**.
O. L. und W.

Eine wahre Goldgrube

für einen unternehmenden Kopf, ein unübertreff- licher Helfer für Jeden, der sich einen einträg- lichen Erwerbzweig schaffen, oder wenigstens ein Geschäft und seinen Haushalt mit den mög- lichen Ersparnissen führen will, ist: „**der prakti- sche Rathgeber** für **Gewerbe** für **Land-** und **Hauswirthschaften**“ vom **Techni- ker R. Galbaur**. Das vortreffliche **Buch** liefert **1560** **Recepte** und **Mittheilungen**, deren **Werth** **praktisch** **erprobt** ist, zur **billig- sten** **Selbstanfertigung** **aller** in **Haus** und **Gewerbe** **nöthigen** **Artikel**, als: **Liqueure**, **Par- fümieren**, **Seifen**, **Siegellacke**, **Dinten**, **Wich- sen**, **Weizen**, **Spirituosen**, **Farben**, **Firnisse**, **Lacke** u., giebt **Heilmittel** **an** **gegen** **Frost**, **Gicht**, **Wunden**, **Sommerprossen**, **Bahn-** **Dh-** **renschmerzen** u.; **Reinigungsmittel** **für** **alle** **möglichen** **Stoffe** und **Begensstände**; **Vorschrif- ten** **für** **Küche** und **Keller** **beim** **Einma- chen**, **Baden** und **Kochen**; **Anweisungen**, **um** **das** **Verderben** **der** **Vorräthe** **zu** **verhüten** und **Verdorbenes** **wieder** **Schmackhaft** und **brauch- bar** **zu** **machen**; **Mittel** **gegen** **Insekten**, **Ratten**, **Mäuse**, **Raupen** u.; **wichtige** **Mit- theilungen** **für** **den** **Landwirth**, **den** **Gärtner** und **für** **jedes** **Gewerbe**. **Wer** **also** **schaffen** und **sparen** **will**, **dem** **empfehlen** **wir** **dies** **nützliche**, **bereits** **in** **zweiter** **Auflage** **erschienene** **Buch**, **das** **25** **Bogen** **stark**, **nur** **25** **Sgr.** **kostet** **und** **in** **allen** **Buchhandlungen** **zu** **haben** **ist**, **in** **Halle** **bei**

Schroedel & Simon.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute **Donnertag** **2 Uhr** **starb** am **Schlag-** **fluß** **der** **Fleischermesser** **Gottlob** **Wege-** **leben** **zu** **Amstdorf**. **Verwandten** und **Freun-** **den** **diese** **traurige** **Nachricht** **mit** **der** **Bitte** **um** **stilles** **Beileid.**

Amstdorf, den 9. **Noobr.** 1869.

Die **Hinterbliebenen.**

Zurückgekehrt vom **Grabe** **meines** **guten** **Mann-** **es** und **unseres** **guten** **Vaters**, **des** **Maurer** **Gottl. Kingesleben**, können wir nicht unterlassen, seinen Kameraden der **Kefersstei-** **nischen** **Papierfabrik** **für** **das** **Beileid** **zu** **Ruhefätte**, **sowie** **den** **Maurer-** und **Zimmerleuten** **zu** **Let-** **tin**, **die** **ihn** **zur** **Grust** **getragen** **haben** **u.** **allen**, **welche** **den** **Sarg** **so** **schön** **schmückten**, **unsern** **herzlichsten** **Dank** **öffentlich** **auszusprechen.**
Lettin, **den** **10. Noobr.** 1869.

Die **Hinterbliebenen.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.,
Anwerbsgebühren für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnbaltige Zeile Petrischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 265.

Halle, Freitag den 12. November
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 11. November.

Herr v. Mähler hat seinen lang angekündigten Unterrichts-Entwurf, der sich auf das gesammte Unterrichtswesen erstreckt, am vorigen Donnerstag dem Abgeordnetenhaus vorgelegt.

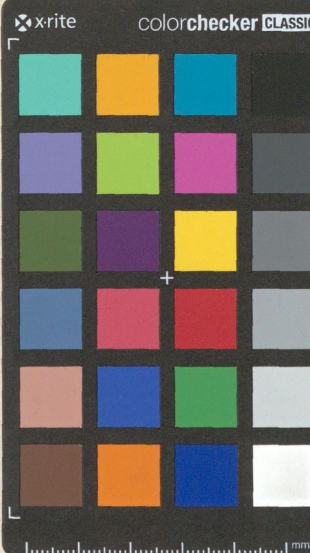
Was die höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen, Progymnasien) und die Universitäten betrifft, so codificirt er im Wesentlichen nur die bestehenden Verhältnisse und folgt dabei fast wörtlich dem Bethmann-Hollweg'schen Entwurfe. Die Bestimmungen über die niederen Schulen (öffentliche Volks- und Bürgerschulen) schließen sich im Ganzen an die Entwürfe der beiden vorigen Jahre über Einrichtung und Unterhaltung der Volksschulen an, sind aber dann durch Aufnahme neuer Vorschriften über Vertretung und Verwaltung der öffentlichen Volks- und Bürgerschulen (Schulvorstand, Kreis-Schul-Inspektoren, Kreis-Schul-Commissionen, Stadt-Schul-Commissionen), ferner über Anstellung und persönliche Verhältnisse der Lehrer an öffentlichen Volks- und Bürgerschulen, endlich über Pensionirung und Pensionsberechtigung der Lehrer an öffentlichen Volks- und Bürgerschulen erweitert. Was die Dotation der Lehrer betrifft, so sind die vorjährigen Vorschläge maßgebend geblieben.

Mit diesem Entwurfe tritt Herr von Mähler, so schreibt ein Schulmann der „W. Zig.“, in die Reihe der preussischen Cultusminister, welche seit 1818 mit Ausnahme des Hrn. v. Kaumer sämmtlich diesen Stein des Sisyphus gewälzt haben. Ihm war indessen durch die gleichzeitige Einbringung einer neuen preussischen Kreisordnung ein wahrhaft geschichtlicher Moment geboten, in dem er sein Werk mit den tiefsten Wurzeln in dem Grunde dieses Staates einfügen konnte, wenn etwas von dem schöpferischen Geiste jener Männer in ihm war, die einst zu rechter Zeit das Landrecht, die Städteordnung und die Württemberg'sche Verfassung entwarfen. Leider müssen wir bei genauerer Betrachtung des Entwurfes gesehen, daß derselbe soweit hinter den berechtigten Anforderungen unserer Nation zurückbleibt, als jene Gesetze ihr damals voranzelien. Sogleich der erste Paragraph ist für das Ganze höchst bezeichnend. Es wird darin der Volksschule die Aufgabe zugewiesen, für „das Leben in Staat und Kirche“ zu bilden, erst in dritter Linie folgt ein schwächliches „sowie für das Berufsleben“ nach. Der §. 2 macht dann sofort den Versuch, den, wie Gneiß längst unvorderleglich nachgewiesen, ungeseligen Charakter der „Confessionschule“ gesetzlich einzuführen. Auch im Uebrigen ist nicht zu bemerken, daß irgend etwas von den Gneiß'schen Vorschlägen benutzt wäre; diese aber sprechen im Wesentlichen aus, was alle diejenigen mehr oder weniger klar gebacht, welche unser Schulwesen kennen und dessen zeitgemäße Fortbildung wünschen. Der einzige §. 167 bringt einen Fortschritt, der freilich nicht erst der Mähler'schen Initiative entsprungen: die Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit. Die dringend nöthige Reorganisation unserer Realschulen 1. und 2. Ordnung, die bekanntlich 1859 als Product experimentaler Pädagogik vom grünen Tische decretirt worden sind und in ihrem jetzigen Zustande nicht leben und nicht sterben können, wird nicht einmal leise angedeutet. Als Compensation für das Gebotene wird sodann im Anschlusse an das Gesetz die Aufhebung des Artikels 25 unserer Verfassung, die Zulassung unentgeltlichen Unterrichts in der öffentlichen Volksschule verlangt. Alles in Allem müssen wir uns gestehen, daß durch diesen Entwurf, um mit dem General-Landschul-Reglement des großen Friedrich zu reden, „der so höchst schädlichen und dem Christenthum unanständigen Unwissenheit nicht vorgebeugt und abgeholfen werde.“

Selbst ist es aber vor Allem, wenn ein Mitglied des Staats-Ministeriums vor kaum einer Woche dem Abgeordnetenhaus erzählte, die Lage der Finanzen in Preußen sei glänzender als die der meisten europäischen Staaten, und wenn dann ein anderes Mitglied der Regie-

rung, der Cultusminister, demselben Hause in Ernst versichert, dieser beneidenswerthe Staat habe nicht 50,000 Thlr. zur Dotirung der Elementarlehrer-Witwen- und Wittensassen übrig. Das Unterrichts-Gesetz wird gewiß möglichst gründlich berathen werden. Es wird daran gedacht, über das Hauptgesetz Vorberathung im Plenum zu beschließen, für die Detailberathung aber eine besondere und möglichst zahlreiche Commission einzusetzen, die sich dann wieder in Unterabtheilungen zur Berathung der einzelnen Theile scheiden wird. Schon jetzt ist indes mit Bestimmtheit vorauszusagen, daß davon kaum mehr zu erwarten ist, als die Erzielung allgemeiner Grundzüge als schätzbare Material für eine künftige liberale Unterrichts-Gesetzgebung.

Wir theilen heute die Bestimmungen des Abschnitts mit, der sich mit den Seminarien und der Lehrerbildung beschäftigt. Die Aufnahme in die Seminarien erfolgt nach vollendetem 17. Lebensjahre auf Grund einer Prüfung nach Maßgabe der hierüber zu erlassenden Instruction. Die in den Seminarien vorgebildeten Schulamts-Candidaten sind während der Zeit von fünf Jahren nach ihrem Austritt verpflichtet, Lehrstellen an öffentlichen Volksschulen nach Anweisung der Staatsbehörde zu übernehmen. Der Lehrkursus in den Seminarien ist in der Regel ein dreijähriger. Die Seminarien sollen ihren Zöglingen die ihnen Beruf entsprechende allgemeine Bildung verschaffen und sie im Besondern für das Lehramt an den Volksschulen durch das gegenwärtige Gesetz bereiten. Wo provinzielle sind die Seminarien so ein-gebrauch einer andern als der angeleitet werden. In jedem dieser Beziehung volle Be-ten den Religionsunterricht in der zuständigen kirchlichen von dem Religionsunterricht prius nach vorhergegangener hörde Kenntniß nehmen. Der ist nur solchen Lehrern über-ker kirchlichen Behörden ihre von uns in Hülfe einge- aus dem Bethmann-Holl-der Ladenberg'sche Entwurf-erfassung neu geordnete Stel- d: „Der Religionsunterricht unterliegt der Aufsichtslung id §. 84: „Der Religions- solchen Lehrern übertragen- schliche Behörde in religiös- macht hat.“ Der Altstein- auch nach den Confessionen, erhältnissen von Kirche und- kieren Entwürfe, noch nicht- Bethmann-Hollweg'schen Ent- des Mähler'schen Entwur- werden vom Könige ernannt; die Anstellung der Lehrer an den Semi- narien erfolgt durch die Aufsichtsbehörden. In jedem Seminar muß mindestens eine Docelehrerstelle vorhanden sein. Nach Maßgabe des Bedürfnisses werden Einrichtungen getroffen, daß junge Lehrer, welche ein Anstellungsvergnüß (das, wie weiter unten folgt, bei der Prüfung im Seminar erworben wird) besitzen, sich überhaupt pädagogisch und wissenschaftlich und namentlich zur Ertheilung von Unterricht in den oberen Klassen der Bürgerschulen weiter bilden können (§. 93.) So



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818691112-17/fragment/page=0015